

Schulprogramm der Georg-von-Giesche-Schule

Beschluss der Schulkonferenz vom 29.06.2016

Impressum:

Georg-von-Giesche-Schule
Hohenstaufenstraße 47-48
10779 Berlin

Schulnummer: 07K06
E-Mail: schulleitung@georg-von-giesche-schule.de
Homepage: <http://georg-von-giesche-schule.de>

Schulleiterin: Babette Dudek
Stellvertretende Schulleiterin: Marlies Reicheneder
Mittelstufenkoordinator: Manfred Pankow

Mitglieder der Schulprogrammgruppe:

Babette Dudek (Schulleiterin), Marlies Reicheneder (stellvertretende Schulleiterin), Manfred Pankow (Mittelstufenkoordinator), Beate Offrich (Fachbereichsleiterin Moderne Fremdsprachen), Barbara Serrier (Fachbereichsleiterin Bilingualer Unterricht), Serkan Emek (Fachleiter Mathematik), Alexander Müller (Leiter der Ganztagsbetreuung des Nachbarschaftsheims Schöneberg), Nadia Paquis (Elternvertreterin), Hakim Moawad (Schülervertreter)

Das vorliegende Schulprogramm ist die aktualisierte Fassung vom 09. 05. 2018.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Leitbild der Georg-von-Giesche-Schule

2. Pädagogisches Konzept der Georg-von-Giesche-Schule

2.1 Aufnahmeverfahren

3. Unterrichtsangebote

3.1 Fremdsprachenangebot

3.1.1 Französisch als 1. Fremdsprache

3.1.2 Englisch als 1. Fremdsprache

3.1.3 Fremdsprachenwahl ab Klasse 9 (Französisch und Spanisch)

3.1.4 Zusätzliche Fremdsprachenqualifikationen

3.2 Wahlpflichtangebote

3.3 Schulinterne Curricula

3.3.1 Entwicklungsschwerpunkt „Steigerung der Methodenkompetenz“

3.3.2 Ziele

3.3.3 Methodentraining

3.3.4 Überblick über die Methoden in den Fachbereichen

3.3.5 Evaluation

3.4 Differenzierungskonzept

3.5 Sprachbildungskonzept

3.6 Mediale Bildung

3.7 Maßnahmenplan zur Präventionsarbeit

3.8 Ganztagskonzeption

3.8.1 Selbständiges Lernen und Hausaufgabenstunden (SAS)

3.8.2 Tutoriumsstunden (TUT)

3.8.3 Mittagsband mit Essen und Aktivitäten im betreuten Bereich (MIBA)

3.8.4 Projektangebote

3.8.5 Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen und anderen pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ganztagsbetreuung

3.8.6 Elterncafé

- 4. Unterrichtsorganisation**
 - 4.1 Unterrichtszeiten (gültig für ISS und SESB)
 - 4.2 Organisation des Mittagsbandes
 - 4.3 Stundentafeln der Integrierten Sekundarschule
 - 4.3.1 Stundentafeln der 7. und 8. Jahrgangsstufe
 - 4.3.2 Stundentafeln der 9. und 10. Jahrgangsstufe
- 5. Staatliche Europaschule Berlin (SESB)**
 - 5.1 Eine Schule an zwei benachbarten Standorten
 - 5.2 Stundentafel der SESB
- 6. Berufsvorbereitung – Duales Lernen**
- 7. Gymnasiale Oberstufe**
- 8. Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf**
 - 8.1 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit LRS
- 9. Kooperationen, Partnerschaften und Projekte**
 - 9.1 Kooperationen und Partnerschaften
 - 9.2 Projekte
- 10. Partizipation und Schulleben**
 - 10.1 Mitwirkung der Schülerschaft an der Georg-von-Giesche-Schule
 - 10.1.1 Mediatoren
 - 10.2 Mitwirkung der Eltern an der Georg-von-Giesche-Schule
 - 10.2.1 Gesamtelternvertretung (GEV)
 - 10.3 Mitwirkung der Lehrkräfte an der Georg-von-Giesche-Schule
 - 10.3.1 Steuergruppe
 - 10.3.2 Schulorganisationsgruppe G.ORG
 - 10.3.3 Teamsprechersitzungen
 - 10.4 Schulinterne Vernetzung
 - 10.4.1 Giesche-Handbuch
 - 10.5 Förderverein
- 11. Perspektiven der Schulentwicklung**

Einleitung

Die Georg-von-Giesche-Schule entwickelte ihr erstes Schulprogramm 2006 im Zuge der Novellierung des Schulgesetzes. Dieses wurde nach der Schulstrukturreform 2010/2011 den Bedingungen der neuen Schulform „Integrierte Sekundarschule“ immer wieder angepasst und erweitert. Beschlossen wurde dies am 29.06.2016. Danach wurde dieses Schulprogramm weiter fortgeschrieben und am 09.05.2018 aktualisiert.

Zum Schuljahr 2011/2012 erweiterte sich die Georg-von-Giesche-Schule, in Kooperation mit der Sophie-Scholl-Schule, zur Staatlichen Europaschule Berlin mit der Partnersprache Deutsch und Französisch.

Unsere Schule ist, entsprechend unserer Schülerschaft, im gebundenen Ganzttag (Staatliche Europaschule) und teilgebundenen Ganzttag (Integrierte Sekundarschule) organisiert. Der Tagesablauf ist rhythmisiert und beinhaltet ein breites Angebot an Projekten.

Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit an der Georg-von-Giesche-Schule ist das individuelle Lernen in heterogenen Gruppen in Zusammenarbeit mit der Akademie Deutscher Schulpreis (ehemalige Robert-Bosch-Stiftung). Das Lernangebot wird regelmäßig schulintern evaluiert und ggf. angepasst.

Das Ergebnis des letzten Schulinspektionsberichtes bestätigt die kontinuierliche und erfolgreiche Arbeit an unserer Schule.

1. Leitbild der Georg-von-Giesche-Schule

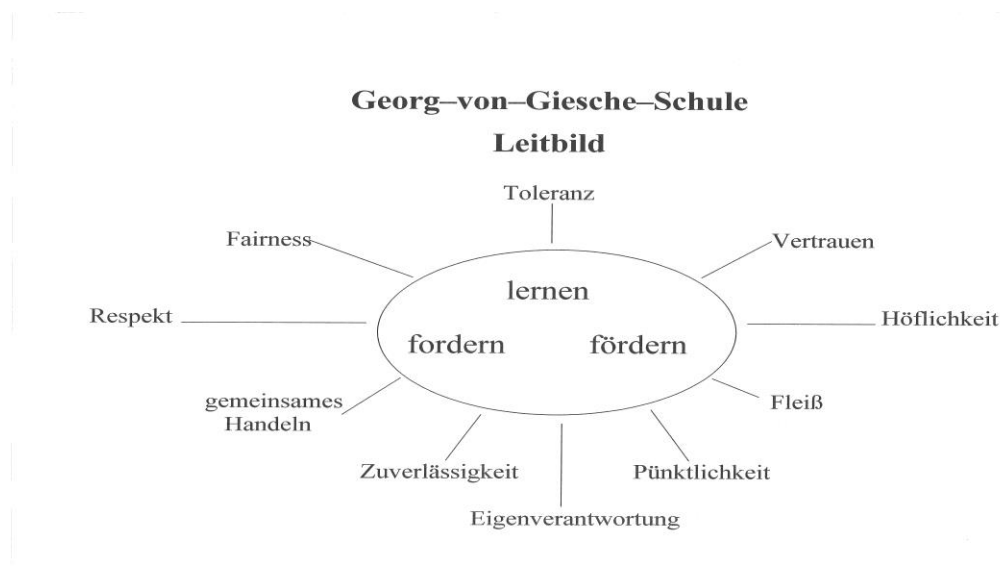
An unserer Schule steht das Lernen an erster Stelle. Wir fordern und fördern unsere Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten. Sie stehen im Mittelpunkt unserer Schulgemeinschaft.

Wir sehen die Verschiedenartigkeit unserer Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf Herkunft, Begabung und Persönlichkeit als Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit und wollen durch bewährte und neue Unterrichtsmethoden die Neugier und Freude am Lernen wecken.

Zur Vielfalt unserer Schule gehören die Integration von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Begabungen sowie das bilinguale Lernen in der Europaschule.

Wir fördern vor allem die Sprachkompetenz wie auch besonders die Weltoffenheit der Schülerinnen und Schüler.

In der Unterrichtsarbeit legen wir besonderen Wert auf eigenverantwortliches und selbständiges Arbeiten und Lernen. Teamarbeit verstehen wir als wichtigen Teil unserer Lernkultur.



Durch diese Prinzipien geben wir den Schülerinnen und Schülern eine Perspektive und statten sie mit Fertigkeiten aus, die sie benötigen, den Mittleren Schulabschluss zu erreichen. Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler darauf vor, ihren Platz in der Gesellschaft und im Berufsleben zu finden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Leitbildes unserer Schule liegt darauf, die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen nach der Schulzeit vorzubereiten. Einhergehend damit sind ihnen nicht nur die fachlichen Kompetenzen zu vermitteln, sondern ihnen müssen auch die Werkzeuge an die Hand gegeben werden, mit denen sie sich in Ausbildung, Studium und Beruf

weiteres Wissen erschließen können. Zu diesem Zweck legt unsere Schule Wert auf die Vermittlung der Medienbildung.

Neben der richtigen Anwendung von medialen Instrumenten sowohl online als auch analog erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Sensibilisierung für ihre Präsenz in den Medien – speziell im Online-Bereich wie auf Sozialen Netzwerken etc. – und ihren Umgang mit den eigenen Persönlichkeitsdaten. Allein durch den in der Schule täglich praktizierten und den Kindern und Jugendlichen ermöglichten Umgang mit verschiedenen Medienarten und -inhalten können sie an einen fähigen, zielführenden und verantwortungsvollen Gebrauch der Medien herangeführt werden. Bedingt aus der hohen Relevanz von Medien in unserer deutschen Gesellschaft im Speziellen und auch auf internationaler Ebene (Globalisierung als Kennzeichen der beruflichen Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler) im Allgemeinen erhält die Medienbildung einen entsprechend hohen und festen Platz im Leitbild unserer Schule.

Wie auch bei den anderen Kernzielen unseres Leitbildes, gehen wir als Lehrerinnen und Lehrer zusammen mit der Schulleitung stets einen Schritt weiter und über die Grenzen des eigentlichen Unterrichts hinaus. So sollen unsere Schülerinnen und Schüler Wissen gewinnen und sich selbst erschließen, das für den schulischen Erfolg von Wichtigkeit ist, aber gerade für das Leben im Anschluss an die Schulzeit absolut elementar sein wird.

2. Pädagogisches Konzept der Georg-von-Giesche-Schule

Die Georg-von-Giesche-Schule ist eine Integrierte Sekundarschule, deren Ziele eine gehobene Allgemeinbildung ist. Dies stellt die Grundlage für berufliche und studienqualifizierende Bildungsgänge dar.

Die Förderung unserer Schülerinnen und Schüler erfolgt über Leistungsstärke und frühzeitige Differenzierung nach Neigungen und Fähigkeiten.

An der Georg-von-Giesche-Schule können entsprechend der Fähig- und Fertigkeiten der Schülerschaft alle Schulabschlüsse der Integrierten Sekundarschule erworben werden.

Der Weg zum Abitur führt über unsere Kooperationspartner,

1. die **Sophie-Scholl-Schule** (Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe)

Die Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Europa-Schule Berlin (SESB) wechseln nach der 10. Klasse in die Oberstufe der Sophie-Scholl-Schule. Dort können sie das Abitur und das französische Baccalauréat erlangen (kurz: AbiBac).

bzw.

2. das **OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen**.

Aber auch andere Schulen kommen für unsere Schülerinnen und Schüler in Frage wie z.B. das Rheingau-Gymnasium oder andere Oberstufenzentren.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden entsprechend ihren Fähigkeiten in den Regelklassen inklusiv beschult. Die Förderpläne werden von den unterrichtenden Lehrkräften und der Sonderpädagogin erarbeitet und umgesetzt.

Zum besseren Übergang der Schülerinnen und Schüler an unsere Schule kooperieren wir intensiv mit den umliegenden Grundschulen.

Alle Klassen unserer Schule werden von einem Klassenleitungsteam, bestehend aus zwei Kolleginnen bzw. Kollegen, betreut. Die Jahrgangsstufen arbeiten zusammen und tauschen sich in regelmäßigen Sitzungen aus.

Ein Schwerpunkt in der Arbeit mit der Schülerschaft ist der Einsatz von Lernbegleitinstrumenten, wie z. B. dem Lernordner oder der Checkliste vor Klassenarbeiten.

Der Unterricht findet in der Regel binnendifferenziert statt. Die zugrundeliegenden, leistungsdifferenzierten Materialien für alle Niveaustufen werden in den Fachbereichen erstellt. Eine gezielte Förderung für leistungsstärkere und -schwächere Schülerinnen und Schüler wird zudem durch Zusatzlehrkräfte und Sonderpädagogen ermöglicht.

Die positive Schumatmosphäre wird gefördert durch die enge Zusammenarbeit der Schülerschaft, des Lehrerkollegiums, der Elternschaft, der pädagogischen Mitarbeiter des Nachbarschaftsheims Schöneberg und der Schulsozialarbeiterinnen, was auch in der Partizipation aller Schulbeteiligten in den schulischen Gremien zum Ausdruck kommt.

Dies wird professionell begleitet und unterstützt von den *Seniorpartners in School* und der Schulpsychologie.

Ein wichtiger Bestandteil des schulischen Lebens sind regelmäßige Kulturveranstaltungen, wie das Hoffest, der Kulturabend und die Abschluss- und Einschulungsfeiern sowie das Patenprojekt zwischen Klassen aus verschiedenen Jahrgangsstufen.

2.1 Aufnahmeverfahren

SESB-Klassen (Französisch)

Als eine Europaschule an zwei Standorten erfolgt die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler der neuen 7. Klassen gemeinsam mit der Sophie-Scholl-Schule. Für die SESB-Klassen sind besondere Aufnahmeregelungen durch SenBJF festgelegt.

Klassen mit Französisch als 1. Fremdsprache

Die Aufnahme erfolgt nach der Förderprognose.

Bei Übernachfrage: Nach Abzug der aufzunehmenden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind 10% der Plätze für Härtefälle, 60% der Besten nach der Durchschnittsnote der Förderprognose und 30% per Losentscheid vorzusehen, wie im Aufnahmeschreiben gesetzlich festgelegt.

Klassen mit Englisch als 1. Fremdsprache

Die Aufnahme erfolgt nach der Förderprognose.

Bei Übernachfrage: Nach Abzug der aufzunehmenden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind 10% der Plätze für Härtefälle, 60% der Besten nach der Durchschnittsnote der Förderprognose und 30% per Losentscheid vorzusehen, wie im Aufnahmeschreiben gesetzlich festgelegt.

3. Unterricht

3.1 Fremdsprachenangebot

Die Georg-von-Giesche-Schule führt ab der 7. Klasse sowohl Französisch als auch Englisch als erste Fremdsprache für Schülerinnen und Schüler, die diese Sprache bereits in der Grundschule begonnen haben, weiter.

3.1.1 Französisch als 1. Fremdsprache

Schülerinnen und Schüler, die an der Grundschule mit Französisch als 1. Fremdsprache begonnen haben, führen diese bis zur 10. Klasse weiter und belegen ab Klasse 7 im Rahmen des Wahlpflichtangebotes I Englisch als 2. Fremdsprache.

3.1.2 Englisch als 1. Fremdsprache

Englisch als 1. Fremdsprache wird an der Georg-von-Giesche-Schule bis zur 10. Klasse weitergeführt. In der 7. Klasse können Schülerinnen und Schüler Französisch im Rahmen des Wahlpflichtangebotes I als 2. Fremdsprache wählen.

Die 2. Fremdsprache wird nicht leistungsdifferenziert unterrichtet. Daher soll die Eignung durch mindestens befriedigende Leistungen in den Fächern Englisch und Deutsch auf dem Zeugnis des 2. Halbjahres der 5. und der 6. Klasse nachgewiesen werden.

Die Stundenzahl ist so bemessen, dass die KMK-Vorgabe von 14 Wochenstunden gewährleistet wird.

3.1.3 Fremdsprachenwahl ab Klasse 9 (Französisch und Spanisch)

Die 2. Fremdsprache kann auch als Wahlpflichtfach II ab Klasse 9 begonnen werden. Sie wird dann im 9. und 10. Jahrgang mit einer Zusatzstunde unterrichtet. Damit wird sichergestellt, dass bei vorliegender Eignung der Übergang in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe nach Klasse 10 möglich ist. In diesem Fall wird die 2. Fremdsprache bis zum Abitur belegt. Auch hier ist sichergestellt, dass die von der KMK geforderten 14 Wochenstunden erteilt werden.

Schülerinnen und Schüler, die bereits die beiden Fremdsprachen Englisch und Französisch erlernen, können ab Klasse 9 Spanisch als 3. Fremdsprache im Wahlpflichtunterricht belegen.

Die Schülerinnen und Schüler des SESB-Bereiches lernen, wie in der Grundschule, in Klasse 7 und 8 Deutsch und Französisch, getrennt nach Partner- und Muttersprache. Ab Klasse 9 wird diese Differenzierung aufgehoben.

Sie haben bereits in der Grundschule Englisch als erste Fremdsprache belegt.

Auch für sie besteht die Möglichkeit im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts II ab Klasse 9 Spanisch als dritte Fremdsprache zu wählen.

3.1.4 Zusätzliche Fremdsprachenqualifikationen

Der Fachbereich **Englisch** bereitet die Schülerinnen und Schüler auf den Erwerb des TOEFL Junior-Zertifikats vor. Dieses Zertifikat soll in erster Linie dabei helfen, die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln. Es ist international anerkannt und bietet Bewerbern bei fremdsprachenorientierten Arbeitgebern bessere Chancen.

Der Fachbereich **Französisch** sowie ggf. gesonderte Arbeitsgemeinschaften bereiten die Schülerinnen und Schüler auf den Erwerb des DELF-Diploms vor, einem staatlich anerkannten Sprachdiplom der französischen Botschaft, das als Zusatzqualifikation in der französischen Sprache am Institut Français de Berlin erworben werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler werden halbjährlich von der Schule angemeldet und können in den Klassenstufen 8 bis 10 die DELF-Scolaire-Prüfung der Niveaustufen A1 bis B1 des Europäischen Referenzrahmens, der Niveaustufe B2 für SESB Schülerinnen und Schüler, absolvieren.

Schülerinnen und Schüler, die ab Klasse 9 **Spanisch** erlernen, können sich über die Schule für das DELE-Diplom anmelden, das vom Instituto Cervantes abgenommen wird und ebenfalls den Kompetenzgrad sowie die Beherrschung der spanischen Sprache bescheinigt.

3.2 Wahlpflichtangebote

Die Georg-von-Giesche-Schule bietet sowohl ab der 7. Klasse (WP I) als auch mit Beginn der 9. Klasse (WP II) Wahlpflichtunterricht an.

Die Einrichtung der einzelnen Wahlpflichtkurse hängt von den personellen und räumlichen Möglichkeiten sowie von der Zahl der Anmeldungen ab. Es ist daher unerlässlich, bei der Anmeldung einen Zweitwunsch, ggf. auch einen Drittwunsch, anzugeben, der bei Nichterfüllung zum Tragen kommt.

Mit Ausnahme der Klassen der SESB (Staatliche Europaschule Berlin) wählen die Schülerinnen und Schüler bei der Aufnahme in Klasse 7 einen Wahlpflichtkurs nach ihren Neigungen und Fähigkeiten.

Mit Beginn des 9. Jahrgangs erhalten alle Schülerinnen und Schüler zusätzlichen Unterricht im zweiten Wahlpflichtfach. Im Laufe des 2. Halbjahres der 8. Jahrgangsstufe melden sie sich dazu zu einem von der Schule genannten Termin an.

Neben den beiden Fremdsprachen Französisch und Spanisch stehen die Bereiche Literatur & Künste, Sport, Naturwissenschaften und Arbeitslehre zur Auswahl.

Folgende Wahlpflichtbereiche stehen zur Verfügung:

Naturwissenschaftlich-mathematischer Bereich/ Informatik

- Schwerpunkte aus den Fächern Physik, Chemie, Biologie, Mathematik kombiniert mit Informatik

Fremdsprachlicher Bereich

- Französisch als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 oder 9
- Englisch (bei Französisch als erster Fremdsprache)
- Spanisch als zweite oder dritte Fremdsprache ab Klasse 9

Dem Schulprogramm entsprechender Kurs

- Literatur & Künste
- Arbeitslehre
- Sport

Alle bei der Aufnahme gewählten Wahlpflichtkurse werden für vier Jahre belegt. Ein Wechsel ist aus organisatorischen Gründen nur in Ausnahmefällen und nur bei Vorliegen eines außerordentlichen Grundes möglich. Über den Wechsel entscheidet die Schulleiterin im Einvernehmen mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern.

3.3 Schulinternes Curriculum

Die schulinternen Curricula wurden in den einzelnen Fachbereichen erarbeitet und sind auf der internen Seite der Homepage ersichtlich.

3.3.1 Entwicklungsschwerpunkt „Steigerung der Methodenkompetenz“

Methodenkompetenz ist eine grundlegende Schlüsselkompetenz und mitverantwortlich dafür, Fachkompetenzen aufzubauen und zu nutzen und somit erfolgreiches lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Die Schule legt die Grundlagen für die Entwicklung von Methodenkompetenz und hat so eine besondere Verantwortung. Denn wer „keine Methode hat“ – also nicht gelernt hat, mit Methode zu lernen –, hat jetzt und in der Zukunft erhebliche Nachteile in seinen Bildungschancen.

3.3.2 Ziele

In allen Fächern wird verstärkt die Umsetzung der einzelnen Methoden gefördert, die für die Erschließung der fachlichen Inhalte notwendig sind. Dazu sind das pädagogische Gespräch im Kollegium und darüber hinaus eine kontinuierliche Arbeit am Curriculum unerlässlich. Die Fachbereiche haben Arbeitspläne entwickelt, in denen für jede Jahrgangsstufe verbindliche Methoden festgelegt sind, die zur Erarbeitung der jeweiligen Vorgaben der Rahmenlehrpläne erforderlich sind.

Durch die Umsetzung des schulinternen Curriculums soll die methodische Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler optimal gefördert werden. Dies setzt zunächst ein hohes Maß an methodischer Handlungsfähigkeit ihrer Lehrerinnen und Lehrer voraus, die regelmäßig in Teamsitzungen, Fortbildungen und im direkten kollegialen Austausch weiterentwickelt wird.

3.3.3 Methodentraining

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der ersten Schulwoche des neuen Schuljahres mit ihrer Klasse verpflichtend an einem Methodenkompakttraining teil. Ein solches (an Heinz Klippert angelehntes und in der Berliner Schullandschaft erprobtes) Training erstreckt sich über drei Tage.

- Klassenstufe 7: Methodentraining
- Klassenstufe 8: Kommunikationstraining
- Klassenstufe 9: Training zur Teamentwicklung
- Klassenstufe 10: Training von Präsentationstechniken zur Vorbereitung des MSA

Fachwissenschaft und Pädagogische Psychologie betonen jedoch immer wieder, dass die Ausbildung von Methodenkompetenz an konkrete Unterrichtsgegenstände gebunden ist. Sie darf somit gedanklich nicht vom Gegenstand gelöst werden, an dem sie sich vollzieht.

Auch umgekehrt gilt: Der Erwerb eines Wissensinhalts transportiert immer auch die Methode seiner Aneignung und/oder seiner Handhabung.

Das Methodentraining kann also nur Früchte tragen, wenn es auch im regulären Unterricht angewendet wird. Daher sind alle Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet, ihren Unterricht in Hinblick auf die Nutzung unterschiedlicher Lehrmethoden zu überprüfen und auf die Einhaltung der Vorgaben der Arbeitspläne zu achten.

3.3.4 Überblick über die Methoden in den Fachbereichen

	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
1. Informationen beschaffen und auswerten Medienkritik	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Texterschließung: überfliegendes Lesen, Markieren, Randnotizen (D, F, G, Mu, E, Eth, Bio, Ku, WAT, M) • Bildanalyse (G, Mu, Eth, Ku, WAT, E, F) • Karten auswerten (Ek, G) • Analyse von Diagrammen und Statistiken (Ek, Eth, Bio, M) • Umgang mit Lehrfilmen (G, WAT, Bio) • Arbeit mit Modellen (Ph, Bio) • Umgang mit einfachen musikalischen Notationsformen (Mu) • Internetrecherche (Bio, WAT, E, F) • Daten erheben und verstehen (M) • Hörverständnis üben (D) 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiteres Einüben der Methoden zur Texterschließung (D, F, E, Eth) • Umgang mit zweisprachigem Wörterbuch (F, E) • Beurteilung von Texten mit Hilfe von externem Wissen (D, Eth, Ku) • Analyse von Karikaturen (G, Eth, Ku) • Kartenanalyse (Ek) • Analyse von Diagrammen (Ek, M) • Arbeit mit Modellen (Ph, Ch, Bio) • Internetrecherche (E, F, Bio, Mu, Ku, WAT) • Daten erheben und verstehen (M) 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Texterschließung: Tabellen, Exzerpt, Cluster, Mindmap, Brainstorming (D, Mu, E, Eth, WAT, F, Spa) • Recherchetechniken: Internetrecherche, Bibliografieren, Exzerpieren (D, F, Mu, Bio, WAT, E) • Quellenanalyse (G, Eth) • Kartenanalyse (Ek) • Filmanalyse (G, Ek, WAT, F, E, Spa) • Analyse von Diagrammen (Ek, Ch, Bio, M) • Daten erheben und verstehen (Ch, Ku, M) • Arbeit mit Modellen (Ph, Ch, Bio, WAT) • Sachzeichnungen lesen (Ch, Ku) • Analyse von Karikaturen (F) • Umgang mit zweisprachigem Wörterbuch (E, F, Spa) • Arbeitsplan (Bio) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung und Vertiefung der Methoden zur Texterschließung (E, F, Eth , Ku) • Kartenanalyse (Ek) • Analyse von Diagrammen (Ch, Ek, Bio, F, M, E, F) • Arbeit mit Modellen (Ph, Ch, Bio, WAT) • Umgang mit Lehrfilmen (Ch, Bio, WAT) • Recherche auch im Internet (Bio, F, Ch) • Daten erheben und verstehen (M) • Internetrecherche (E, F, Spa) • Filmanalyse (E, F, Spa)

<p>2. Selbständig schriftliche Arbeiten erstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturieren und Überarbeiten von Texten (D, Eth, Ku, F) • Berichte verfassen (D, Eth) • Inhaltsangabe verfassen (D, WAT) • Lesetagebuch (D, Eth) • Protokoll (Ph, Bio) • Sachmappe erstellen (Bio, Ku) • Umsetzung von Gehörtem in Text und Bild (Mu, Eth, Ku) • Briefe und kleine Texte schreiben (F) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesetagebuch (D, Eth, F) • Portfolio (D, F, WAT) • Reisebeschreibung (Ek) • Protokoll (Ph, Ch, Bio, Eth) • Kreatives Schreiben (E,F) • Berichte verfassen (F,E) 	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretation verfassen (D, Eth) • Perspektivisches Schreiben (D) • Kreatives Schreiben (D, E, F, Spa, Eth) • Portfolio (D, Ku, WAT, E, F,) • Protokoll (Ph, Ch, Bio) • Tabellen erstellen und auswerten (Ch) • Inhaltsangaben schreiben (F) • Briefe und kleine Texte verfassen (Spa) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fotocollage (E, Ku, F, Spa) • Reisebericht (E, F, Spa) • Verfassen von Zeitungstexten, F, D) • Statistiken erstellen (Ek) • Protokoll (F, Ph, Ch, Bio, Eth) • Sachmappe erstellen (Bio) • Schriftliches Argumentieren (F, E, Spa) • Inhaltsangaben schreiben (E, F, Spa)
--	---	--	--	---

3. Präsentationstechniken, Vortragen	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für Vorträge (D, Mu, Eth, Ku) • Kurzreferat (D, E, F, G, Ek, Ph, Bio, Mu, Eth) • Plakatgestaltung (D, Ph, Mu, Bio, Ku, F, WAT) • Szenisches Spiel (F) • Präsentieren mit PC - Powerpoint (WAT, Bio) 	<ul style="list-style-type: none"> • Referat (D, F, G, Ph, Ch, Mu, E, Bio) • Plakatgestaltung (Ph, Ch, Mu, Eth, Ku, WAT) • Szenisches Spiel (F) • Präsentieren mit PC-Powerpoint (WAT, Bio) 	<ul style="list-style-type: none"> • Referat, (D, E, F, G, Ek, Ph, Ch, Bio, Mu, Eth) • Plakatgestaltung (Ph, Bio, Mu, Ku, F, WAT, Ch) • Statistiken und Schaubilder präsentieren (D, Eth) • Vorspiel selbsterdachter musikalischer Variationen (Mu) • Diskussionsrunden führen (F) • Präsentieren mit PC (Powerpoint, Folien (WAT, Bio) • Szenisches Spiel (E, F, Spa) 	<ul style="list-style-type: none"> • Referat (Ph, Ch, Bio, Mu, E, Ku, F, WAT, Spa) • Plakatgestaltung (G, Ph, Ch, Bio, Mu, Eth, F) • Präsentieren mit PC (Powerpoint, Prezi), Folien (Bio, Ge, Ch, WAT, De) • Diskussionsrunden führen (E, F, Spa)
4. Gruppenarbeitstechniken Kooperatives Lernen	<ul style="list-style-type: none"> • Coaching (E, F, WAT, M) • Strukturierte Gruppenarbeit (G, WAT, Eth, M, F) • Schreibkonferenz (D, F) • Rollenspiel (D, E, G, F) • Exkursion: Stadtrallye (G) • Projektarbeit (Ek, F, Eth, WAT) • Lernen an Stationen (Ph, F, Bio, M, Ku, WAT) • Expertenmethode (E, Ph, Bio, M, Eth) • Doppelkreis (E, F) • Fremdevaluation durch Mitschülerinnen und Mitschüler (F, E) 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel (E, F, Eth) • Argumentieren (D, Eth) • Projektarbeit (Ek, F, WAT) • Lernen an Stationen (Ph, F, Ku, M, WAT, Bio) • Expertenmethode (Ph, Bio, M) • Experimentieren in Einzel- und Gruppenarbeit (Ch, Bio) • Fremdevaluation durch Mitschülerinnen und Mitschüler (F, E) • Exkursionen, z.B. Experimentieren im BayLab von Bayer Schering Pharma(Ch), ins Schüler-Labor des Lette-Vereins (Ch) • Coaching (M) • Gruppenarbeit (E, F, M) • Exkursion (Cinéfête, Jugendtheater, Lesungen) (F) 	<ul style="list-style-type: none"> • Coaching (Mu, F, E, M) • Schreibkonferenz (F) • Rollenspiel (E, F, WAT) • Pro-Contra-Argumentation (D, G, F) • Diskussionen leiten (F, WAT, Eth) • Fishbowl (D) • Expertenrunde (D, F, WAT) • Projektarbeit (Ek, WAT, Ku) • Lernen an Stationen (Ph, Ch, Bio, Mu, F, Ku, M) • Expertenmethode (Ph, Bio, Eth, M) • Exkursionen, z.B. Konzert- oder Opernbesuch (Mu), Theaterbesuch (D) • Fremdevaluation durch Mitschülerinnen und Mitschüler (F, E) • Exkursion (Cinéfête, Jugendtheater) (F) • Schüleraustausch (F) 	<ul style="list-style-type: none"> • Argumentationsketten bilden, eigene Standpunkte formulieren (D, Eth) • Kommunikationsstrategien (F, WAT, Spa) • Rollenspiel (E, F, Spa, WAT) • Diskussionen leiten (F, E) • Interviewtechniken (G, Eth) • Selbstgesteuertes Lernen (Ek, F) • Projektarbeit (Ek, F, E) • Lernen an Stationen (Ph, Bio, Mu, F, M) • Expertenmethode (Ph, Bio, Eth, M) • Exkursionen, z.B. Konzertbesuch (Mu), Stadterforschung (Ek), Museumsbesuch (Ku) • Fremdevaluation durch Mitschülerinnen und Mitschüler (F, E, SPA) • Sprachmittlung (Spa)

<p>5. Systematisches Lernen und Wiederholen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vokabellernen mit Karteikarten (F, E) • Stichwortzettel (D, E, Mu, Ch) • Cluster, Mindmap (D, E, F, Ph, Mu, Eth, Bio, WAT) • Sachzeichnung anfertigen (Bio) • Arbeitsplan erstellen (WAT) • Checklisten (M, F) • Formelsammlung anwenden (M) • Anfertigen eines Glossars (Bio) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sich selbständig auf Klassenarbeiten vorbereiten (F) • Anwenden von Strategien zur Fehlererkennung und -vermeidung (F) • Stichwortzettel (E, F, D, Mu) • Mindmap (D, E, F, Bio, WAT, Mu, Eth) • Sachzeichnung anfertigen (Ph, Bio, WAT, Ch) • Checklisten (M, F) • Formelsammlung anwenden (M) • Anfertigen eines Glossars (Ch, Bio) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kartenlegetechnik (E) • Vokabellernstrategien (F, E, Spa) • Erstellen eines Fehlerprofils (F, Spa) • Wörter erschließen (Spa) • Mindmap (Spa) • Anfertigen eines Glossars (Ch, Bio) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholungstechniken (D) • Zeiteinteilung im MSA (D) • Notizen machen und strukturieren (F, E, Spa) • Arbeitsplan erstellen (F, E, WAT) • Mindmap (Bio, WAT, Mu, E, F, Spa) • Sachzeichnung anfertigen (Ph, WAT) • Anfertigen eines Glossars (Ch, Bio)
--	---	---	--	--

Stand: 01.08.17

3.3.5. Evaluation

Der Erfolg des Methodenkompakttrainings wird nach der jeweiligen Durchführung erörtert und die Ergebnisse werden protokolliert, woraufhin die Jahrgangsteams die Konzepte überarbeiten.

Die Maßnahmen zur Steigerung der Methodenkompetenz werden regelmäßig im Rahmen von Studientagen evaluiert.

3.4 Differenzierungskonzept

Das vorliegende Differenzierungskonzept der Georg-von-Giesche-Schule ist eine Fortschreibung der ersten Fassung vom Mai 2012. Die Erfahrungen in den Fachbereichen sowie die zum Teil veränderten Vorgaben der Senatsschulverwaltung wurden eingearbeitet.

Es wurde von der Schulkonferenz am 23.08.2013 einstimmig beschlossen, zuletzt geändert durch Beschluss am 26.02.2014 und von der Schulaufsicht am 29.04.2014 genehmigt.

Innere und äußere Leistungsdifferenzierung

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 werden die Fächer Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache (Englisch oder Französisch) in innerer Leistungsdifferenzierung (Binnendifferenzierung) unterrichtet. Eine Erstzuweisung findet am Ende des ersten Schulhalbjahres in Klasse 7 durch die Jahrgangskonferenz statt. Grundlage der Erstzuweisung sind die bis dahin erbrachten Leistungen unter Berücksichtigung der Lernbereitschaft und der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden die Fächer Deutsch, Mathematik, erste Fremdsprache und Physik in äußerer Leistungsdifferenzierung unterrichtet, Chemie und Biologie werden binnendifferenziert. Die Erstzuweisung in den Fächern Physik und Chemie findet auf der Grundlage der erbrachten Leistungen am Ende der 8. Klasse statt. Findet in der 8. Klassenstufe kein Biologieunterricht statt, erfolgt die Erstzuweisung auf Basis der Leistungen am Ende der 7. Klasse.

Von diesen Regelungen zur inneren und äußeren Leistungsdifferenzierung kann auf Antrag der Fachkonferenz abgewichen werden. Über diesen Antrag entscheidet die Gesamtkonferenz.

Im Fall der äußeren Fachleistungsdifferenzierung haben die Eltern ein Einspruchsrecht gegen die Erstzuweisung. Der Einspruch bedarf einer Begründung und wird mit den Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schülern in einem Beratungsgespräch erörtert.

Zuweisungskriterien

Die Erstzuweisungen erfolgen nach den unten aufgeführten Kriterien. Nach jeder Zeugnisvergabe wird über einen möglichen Auf- bzw. Abstieg entschieden. Grundsätzlich ist auch hierbei die Lern- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Für die Erstzuweisung gilt:

Jahrgang	Zeitpunkt	Fächer	Kriterien
7. Jahrgang	Ende des 1. Halbjahres	Deutsch, Mathematik, Erste Fremdsprache - bei SESB: Französisch	Mindestens 8 Punkte ⇒ ER-Niveau Weniger als 8 Punkte ⇒ GR-Niveau
8. Jahrgang	Ende des 2. Halbjahres	Physik Chemie Biologie	Mindestens 8 Punkte ⇒ ER-Niveau Weniger als 8 Punkte ⇒ GR-Niveau

Für den Auf- bzw. Abstieg gilt:

- Wenn im ER-Niveau weniger als 5 Punkte erzielt wurden, muss ins GR-Niveau gewechselt werden.
- Wenn im GR-Niveau mindestens 7 Punkte erzielt wurden, muss ins ER-Niveau gewechselt werden.

Die Erstzuweisung wird den Erziehungsberechtigten im Zusammenhang mit der Zeugnisausgabe schriftlich mitgeteilt. Ebenfalls sind sie bei einem Auf- bzw. Abstieg schriftlich zu informieren.

Bewertungskriterien

Schriftliche Leistungskontrollen werden so gestaltet, dass Aufgaben unterschiedlicher Anspruchsniveaus (Schlüsselkompetenzen) nach folgender Verteilung enthalten sind:

40%	↔	Niveau	6 Notenpunkte
40%	↔ ↔	Niveau	6 Notenpunkte
20%	↔ ↔ ↔	Niveau	3 Notenpunkte

Die Beurteilung der schriftlichen Leistungskontrollen ergeben sich aus dem Zusammenhang zwischen prozentualer Verteilung (%), Notenpunkten (NP) und Niveausuren (ER** bzw. GR*):

%	100-98	97-94	93-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-66	65-62	61-58	57-54	53-50	49-40	39-30	29-15	14-0
NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
ER*	1		2			3			4			5		6		
GR*	----			1		2			3		4		5		6	

Insgesamt bedeutet dies, dass mit 40% richtig gelöster Aufgaben eine GR 4 und mit 50% richtig gelöster Aufgaben eine ER 4 erreicht werden kann. Um eine ER 1 zu erreichen, müssen zumindest Teile der Dreisschlüsselaufgaben richtig gelöst sein.

Die Bewertungstabelle ist entsprechend der maximalen Punktzahl einer schriftlichen Leistungskontrolle umzurechnen.

Das vollständige Differenzierungskonzept ist im Anhang zu finden.

3.5 Sprachbildungskonzept

Das Sprachbildungskonzept der Georg-von-Giesche-Schule ist auf folgende Schwerpunkte ausgerichtet:

- 3-Schritt-Lesemethode
- Führen eines Glossars

Die Erarbeitung und Anwendung findet in allen Fächern verpflichtend statt.

Das vollständige Sprachbildungskonzept ist im Anhang zu finden.

3.6 Mediale Bildung

Mediale Bildung der Georg-von-Giesche-Schule:

Eines der großen Ziele an der Georg-von-Giesche-Schule ist nicht nur die Vermittlung von Fachwissen in den einzelnen Schulfächern, sondern die Schülerinnen und Schüler von heute sollen immer auch darauf vorbereitet werden, was sie in der jetzigen und zukünftigen Gesellschaft sowie Lebensumwelt erwartet. Ein Aspekt unseres modernen Lebens ist in diesem Sinne ohne Zweifel der Umgang mit den Neuen Medien. Smartphones lassen sich nicht mehr aus dem Alltag wegdenken, Gleiches gilt für PCs, Tablets oder andere Mediengeräte. Diese Entwicklung bringt große Vor-, aber auch Nachteile. Um Nachteile aus schulischer Sicht abfangen zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler ebenso wie die Lehrenden selbst in der Lage dazu sein, kompetent, sensibel für den Schutz von sich selbst sowie anderen, aber auch reflektiert mit den Medien umzugehen.

Genau in diese Richtung orientiert sich auch der neue Rahmenlehrplan (Teil B), in dem stärker als bislang auf die Förderung der medialen Bildung der Schülerinnen und Schüler Wert gelegt wird. Hervorzuheben am folgenden Medienkonzept der Georg-von-Giesche-Schule ist, dass dieser Vorgabe nicht nur gefolgt wird, sondern explizit über das Basiscurriculum Medienbildung hinaus gearbeitet werden soll. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass an der Georg-von-Giesche-Schule schon heute insgesamt 25 Whiteboards vorhanden sind.

Einhergehend damit, dass Medien schon immer auch ihren Platz in der Schule hatten und die Georg-von-Giesche-Schule stets darum bemüht ist, die Kinder und Jugendlichen auf eine verantwortungsvolle, kompetente und sinnvolle Nutzung der modernen Medienangebote vorzubereiten, hat sich gleichermaßen das Medienkonzept an dieser Einrichtung der Wissensvermittlung und Erziehung zu wandeln. Gerade angesichts der Tatsache, dass die heute zunehmende Mediennutzung neben enormen Chancen und Möglichkeiten ebenso viele Gefahren und Risiken mit sich bringt, verlangt deshalb danach, dass Kinder und Jugendliche früh an die Regeln der sachgerechten und umsichtigen Mediennutzung herangeführt werden. Die Georg-von-Giesche-Schule hat es sich damit zu einem Ziel gesetzt, im Rahmen der Erfüllung ihrer Erziehungsaufgaben die Schülerinnen und Schüler zu einer solchen Nutzung der Medien zu befähigen.

Der Erfolg des Medienkonzeptes gründet darauf, dass die Kinder und Jugendlichen in ihrem Schulalltag an der Georg-von-Giesche-Schule die bestmöglichen Rahmenbedingungen vorfinden, unter denen sie den Umgang mit Medien selbst erproben und in der schon genannten Art und Weise für sich selbst übernehmen können. Längst ist die Medienkompetenz schließlich – gerade im Berufsleben nach der Schulzeit – zu einer wesentlichen Schlüsselkompetenz herangewachsen, die von einer Schule ebenso zu fördern und zu vermitteln ist wie die klassischen Bildungsinhalte der Schulfächer. Realisiert werden kann das Erlangen dieser Kompetenz durch das Verfolgen eines handlungsorientierten Unterrichts unter Einsatz der neuen Medien und ihrer Möglichkeiten, wobei Whiteboards eine Grundausrüstung für die Klassenzimmer sein müssen.

Die Förderung der Medienkompetenz und die Ausschöpfung methodischer Möglichkeiten werden an der Georg-von-Giesche-Schule in jedem Fach umgesetzt, wobei das Fundament in Form der technischen Grundlagen aufseiten der Schülerinnen und Schüler im Informatikunterricht gelegt wird. Wichtige Bildungsinhalte sind hier etwa das Erarbeiten von multimedialen Präsentationen und auch das professionelle Veröffentlichen von Content im Internet. Die Kinder und Jugendlichen haben heute nahezu immer und überall die Gelegenheit, Inhalte virtuell für die gesamte Welt zu publizieren, womit ihnen neben dem fachlichen Wissen auch die notwendige Sensibilität im Umgang mit den Medien für den eigenen Gebrauch vermittelt werden muss.

Aus diesem Grund sollen die Schülerinnen und Schüler der Georg-von-Giesche-Schule täglich durch die Umsetzung des Medienkonzeptes an den sinnvollen, bedachten und kompetenten Gebrauch von Medien im Alltag herangeführt, dazu ermutigt und darin geschult werden. Die Basis für diese Zielsetzungen bilden Interactive Whiteboards in sämtlichen Schulfächern, die hierzu über methodische, didaktische wie auch pädagogische Ansätze verfügen. Hierbei handelt es sich um interaktiv zu nutzende Tafeln, die im Rahmen des Fachunterrichts curricular entlang eines Methoden- und Mediencurriculums zum Einsatz kommen können.

Ziele des Medieneinsatzes im Unterricht:

- Medien sind ein Teil der modernen Gesellschaft und omnipräsent, weshalb die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit erlangen müssen, mit Kreativität und sozialer Verantwortung die ihnen zur Verfügung gestellten Medien sachgerecht und zielführend zu verwenden.
- Die Medienbildung fungiert als eine verbindliche Querschnittsaufgabe für alle Fächer, indem das Lernen sowohl mit als auch über Medien ermöglicht wird.
- Medien werden im Fachunterricht selbst zum Lerngegenstand.
- Der tägliche Medieneinsatz im Unterricht animiert die Schülerinnen und Schüler zu einem kritischen Umgang damit und lässt sich die Mediennutzung in der Welt auf Grundlage eines sicheren Gebrauchs hinterfragen.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Interessen mittels Medien zu erreichen, aber auch zu schützen.

- Mit dem Einsatz von Interactive Whiteboards können die Vorteile eines fächerübergreifenden Lehrens und Lernens signifikant stärker in die Praxis des Unterrichts überführt werden.
- Der Medieneinsatz von Interactive Whiteboards erlaubt es, den Schülerinnen und Schülern eine neue Rolle als gleichberechtigte Beteiligte im täglichen fachlichen Lernprozess einzunehmen und hiermit eigenständig, selbstverantwortlich und selbstbewusst zu agieren, was die Entwicklung der heranwachsenden Kinder und Jugendlichen auf fachlicher wie auch gesellschaftlicher Ebene unterstützt.
- Schülerinnen und Schüler bilden die Kompetenz aus, die ihnen zur Verfügung stehenden Medien zweckmäßig und sachgerecht in den eigenen Lernprozess einzubinden und den Bildungserfolg dadurch zu fördern.
- Schule sollte ein Teil der von Medien geprägten Welt sein, um sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch den Lehrerinnen und Lehrern den Umgang mit Medien als selbstverständlich im Unterrichtsalltag erscheinen zu lassen. Nur so kann Schule den Lebensalltag im Außerschulischen authentisch widerspiegeln.
- Der Einsatz von Interactive Whiteboards erlaubt ein innovatives Arbeiten der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer über Klassen- und Jahrgangsstufen hinweg.
- Mediennutzung ist auch die Auseinandersetzung mit anderen Personen und Informationen, womit sie zur Förderung des sozialen Lernens beitragen kann.

3.7 Maßnahmeplan zur Präventionsarbeit

Die Schülerinnen und Schüler sind sowohl in als auch außerhalb der Schule in der Gesellschaft als Kinder und Jugendliche vielen Risiken und potenziellen Krisenphasen ausgesetzt, die sie nur bewältigen können, wenn sie dazu eine selbstbewusste und gestärkte Entwicklung ihrer Persönlichkeit erfahren haben. Neben fachlichen Kompetenzen ist es vor diesem Hintergrund ein Ziel unserer Schule, konkrete Maßnahmen zur Prävention zu konzipieren und anzubieten. Dieses Ziel wird gemeinsam mit Kooperationspartnern außerhalb des schulischen Bereichs verfolgt, da die kritischen Themenbereiche nicht nur auf die schulische Umwelt begrenzt sind, sondern vor allem gesellschaftliche Relevanz aufweisen.

Die Themen, für welche die Kinder und Jugendlichen gemäß ihres Alters sensibilisiert werden sollen, sind nach Jahrgangsstufen kategorisiert, womit wir als Schule versuchen, stets jene Problembereiche und Risiken mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen, welche für sie zu einer bestimmten Phase ihres Heranwachsens dominant sind.

Team	Schwerpunkt	Verantwortliche/r 2017/18	Kooperationspartner	Zeitpunkt
7	Anti-Mobbing-Training Anti-Gewalt-Training	Frau Kopp und Frau Muratet	Anti-Mobbing-Koffer Besuch eines Theaterstücks im Gripstheater mit anschließendem Workshop Herr Jo (Präventionsbeauftragter der Polizei)	Ende Januar
8	Cybermobbing Handy-Spiel-Sucht	Herr Hein	Herr Jo (Präventionsbeauftragter der Polizei) Frau Yurderi (Schulsozialarbeiterin)	Januar
9	Drogen, Cannabis & Co.	Frau Comas und Herr Fahy	Biologie-Unterricht + Ethik, Chemie, politische Bildung	Ende des 1. Halbjahres
10	Mediennutzung: Die Grenze zwischen Medienkompetenz und Sucht Alkohol und Partydrogen	Frau Homann-Trentin	Trainingswoche zu Beginn des Schuljahres Ethik-Unterricht	1 Tag pro Halbjahr nach den Herbstferien

Ein Feedback sowie eine Evaluation finden in den jeweiligen Jahrgangsteams statt und werden an den Folgejahrgang weitergegeben.

In Ausnahmefällen können bei individuellem Bedarf auch Schülerinnen und Schüler aus anderen Jahrgangsstufen an den Maßnahmen teilnehmen, was allerdings nur dann als sinnvoll erachtet wird, wenn es sich um akut von der Problematik Betroffene handelt.

Anti-Mobbing-Training / Anti-Gewalt-Training

Es wird vermittelt, dass Gewalt zu keinem Zeitpunkt und in keiner Situation die Lösung für einen Konflikt sein darf und kann. Auch Mobbing gegenüber anderen Schülerinnen und Schülern wird in diesem Zusammenhang schon offen angesprochen, um Betroffenen Hilfe anzubieten und ihnen zu zeigen, dass sie eine solche Behandlung nicht hinnehmen müssen. Ebenso sollen potenzielle Täter dazu animiert werden, das eigene Verhalten gegenüber anderen zu überdenken und kritisch das Auftreten zu reflektieren.

Cybermobbing / Handy-Spiel-Sucht

Die Online-Welten besitzen einen besonderen Reiz für die heutigen Kinder und Jugendlichen, bergen aber viele Gefahren: Cybermobbing ist ein akutes Thema, da die Anonymität des Internets den Eindruck vermittelt, ohne Konsequenzen andere beleidigen und angreifen zu können. Die Schülerinnen und Schüler müssen verstehen, dass Mobbing auch im virtuellen Raum nie toleriert werden darf.

Durch die Faszination der Online-Welten muss auch der eigene Konsum des Internets speziell über die allgegenwärtigen Smartphones reflektiert werden. Es gilt, mögliches Suchtverhalten frühzeitig bei sich und auch anderen zu erkennen und zu wissen, welche Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Drogen, Cannabis & Co.

Suchtverhalten ist in vielen Bereichen des Lebens ein Risiko. Für Jugendliche ist gerade der Konsum von Drogen erschreckend anziehend durch das Gefühl, etwas Neues ausprobieren zu wollen. Deshalb muss eine konkrete Aufklärung über die massiven körperlichen Schädigungen und Hilfeangebote für Betroffene stattfinden.

Nutzung sozialer Medien

Fast jeder ist heute in den sozialen Medien aktiv. Doch auch hier bestehen Risiken für die eigene Sicherheit der persönlichen Daten und des Privatlebens. Gleichmaßen können Jugendliche hier dazu ermutigt werden, andere Personen anzugreifen und in kritische Lebensphasen zu drängen. Ein verantwortungsvoller Auftritt in den sozialen Medien ist deshalb entscheidend.

3.8 Ganztagskonzeption

Die Ganztagsbetreuung an der Georg-von-Giesche-Schule findet seit dem Schuljahr 2010/11 statt und wird in Kooperation mit dem Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. durchgeführt.

Der Stundenplan weist neben den Stunden des Fachunterrichts vier Besonderheiten im Rahmen der Ganztagskonzeption auf:

- Selbständiges Lernen und Hausaufgabenstunden (SAS)
- Tutoriumsstunden (TUT)
- Mittagsband mit Essen und Aktivitäten im betreuten Bereich (MIBA)
- Projektangebote

Die Schülerinnen und Schüler des SESB-Zweiges befinden sich in der gebundenen Ganztagsbetreuung. Hier endet der Schultag an vier Tagen um 16.00 Uhr. Die Schülerinnen und Schüler der ISS-Klassen werden teilgebunden betreut. Hier endet der Unterricht an zwei Tagen um 16.00 Uhr, an den restlichen Tagen in der Regel um 14.15 Uhr.

Der Ganztagsbetrieb nimmt durch seine Rhythmisierung Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schülerschaft.

3.8.1 Selbständiges Lernen und Hausaufgabenstunden (SAS)

Die Georg-von-Giesche-Schule knüpft an die Konzepte der Berliner Grundschulen an und bietet ein ähnliches Modell wie unser Partner, die Sophie-Scholl-Schule.

Die Förderung der Selbständigkeit beim Lernen und die Erziehung zur zielorientierten Eigenverantwortlichkeit stehen hierbei im Mittelpunkt.

Arbeitsverhalten und Lernmethoden sind vielen Schülerinnen und Schülern aus den Schülerarbeitsstunden bzw. Freiarbeitszeiten bereits vertraut.

Ziele des selbständigen Lernens sind, dass zum einen der Umfang der zu Hause zu erledigenden Schulaufgaben reduziert wird, zum anderen die Schülerinnen und Schüler lernen sollen, im Laufe des Ganztagsbetriebes selbstorganisiert Aufgaben zu bearbeiten. Sie bearbeiten aber auch Aufgaben, die ihrem individuellen Lernfortschritt entsprechen und die sie selbst als notwendig und sinnvoll erachten, auch wenn diese nicht von einer Lehrkraft aufgegeben worden sind. Hierzu gehört z.B. Hefterführung, Wiederholen, Lernen von Vokabeln, Lektüre zu einem schulrelevanten Thema sowie Internetrecherche um die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

Unerlässliches Lernbegleitinstrument im Schulbetrieb ist dabei der **Lernordner**. Der Lernordner ist ein übergeordnetes Hilfsmittel, das zum einen das selbstorganisierte Lernen, zum anderen die Transparenz in Richtung Elternhaus gewährleistet. Die Führung des Lernordners ist für jede Klasse verbindlich. Durch den Lernordner erhalten

die Eltern fortlaufend ein Feedback über das Arbeits- und Sozialverhalten ihres Kindes. Die Kontrollen des Lernordners durch Elternhaus und Klassenleitung haben ihren festen Bestandteil im Ablauf jeder Woche. Die Schülerinnen und Schüler können ihr Lernverhalten stetig verbessern, indem sie sich Ziele für jede Woche setzen und diese am Ende der Woche evaluieren.

3.8.2 Tutoriumsstunden (TUT)

Sie werden an der Georg-von-Giesche-Schule in der Regel im Klassenverband durchgeführt. Um den Teamgedanken zu stärken, sollten beide Klassenleiter daran teilnehmen. Die Tutoriumsstunden dienen auch der Erledigung der notwendigen organisatorischen Klassengeschäfte und entlasten somit den Fachunterricht.

Ein weiteres wichtiges Ziel dieser Stunden ist es, gruppenspezifische Prozesse im Sinne der Gemeinschaftsbildung zu stärken. Die Organisationsform hierfür ist der Klassenrat, der in den unteren Klassenstufen regelmäßig (mindestens im Zwei-Wochen-Rhythmus), in den Klassenstufen neun und zehn wenigstens einmal im Monat stattfinden soll, gestützt durch die regelmäßige Teilnahme der Schulsozialarbeiterinnen.

Weiterhin können besondere Projekte geplant und gestaltet werden.

3.8.3 Mittagsband mit Essen und Aktivitäten im betreuten Bereich (MIBA)

An den langen Tagen haben alle Schülerinnen und Schüler eine einstündige Mittagspause. In diesem sogenannten Mittagsband wird von einem Caterer vor Ort ein täglich frisch zubereitetes warmes Mittagessen angeboten. Dadurch soll einer gesundheitsbewussten Ernährung Rechnung getragen werden. Dass die Mahlzeiten vor Ort zubereitet werden, gehört zu den konzeptionellen Bestandteilen des Ganztagsbetriebes. In der restlichen Zeit stehen Freizeiträume mit offenen Angeboten zur Verfügung.

3.8.4 Projektangebote

An einem Nachmittag der Woche wählen die Schülerinnen und Schüler unserer Schule ein Projekt aus, an dem sie ein Schuljahr lang teilnehmen. Die Projektangebote decken zum Beispiel die Bereiche Sport, Kunst, Musik, Tanz, soziales Engagement und Kreativität ab. In jedem neuen Schuljahr gibt es weitere wechselnde Angebote.

Die Projekte finden immer in kleinen Gruppen innerhalb des Jahrgangs gemeinsam mit SESB- und ISS-Schülerinnen und -Schülern statt.

Darüber hinaus werden mittwochs jahrgangsübergreifende Projekte angeboten. Hier finden u.a. das Training der Schulmannschaft im Sportbereich oder die Proben der Schulband statt.

Die Zusammenarbeit mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die Durchführung von Projekten ist ein integraler und wichtiger Bestandteil der Schule. Den räumlichen Bedingungen des Schulgebäudes entsprechend verteilen sich die Projekte auf mehrere Bereiche: Sportgebäude, Aula, Werkbereich und Freizeitbereich.

Ziele der Projekte ist es, die Schülerinnen und Schüler durch soziokulturelle Angebote in allen Bereichen der formalen und der informellen Bildung zu fördern.

Das Tempo des Lernfortschritts wird durch die Zusammensetzung der einzelnen Gruppen bestimmt. Aufführungen auf Schulfesten und Feiern runden die Arbeit in diesen Gruppen ab. Ein besonderes Projekt ist die Lesepatenkooperation mit den benachbarten Grundschulen.

Beispiel aus dem Schuljahr 2017/18:

Gesellschafts- und Gruppenspiele	Sportspiele	Floorball Training	Floorball	Singen
Vielfalt erleben	Kreativwerkstatt	Band	Kochen und Backen	Sport und Spaß
Sport und Spaß	Video	Theater	Selfmade	KARATE FÜR ALLE
Video	Mädchen AG	Grundschüler betreuen	Parkour	Lauf-AG
Zeit für Uns	Fitness	Kickboxen	Schwimmen	Girlsclub
Globales Lernen	Fußball	Schülerzeitung	Fußball	Musikbox

3.8.5 Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen und anderen pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ganztagsbetreuung

Als Mitglieder der Jahrgangsteams sind die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ansprechpartner der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer.

Zur Wahrnehmung der Aufgaben gehören neben der Beratung der pädagogischen Situation der Klasse auch die Teilnahme an und die Gestaltung von Tutoriumsstunden und Wandertagen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrern ist Teil der Konzeption.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermitteln in Konfliktfällen und führen bei Bedarf Elterngespräche. Die Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern in schulischen und außerschulischen Angelegenheiten dient der Lösung individueller Schwierigkeiten und fördert gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und den respektvollen Umgang miteinander. Schnelles Eingreifen bei Verletzung von Grenzen unterstützt ein positives Schulklima.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen ihr Fachwissen und ihre Kompetenz in das Schulleben ein. Sie sind in allen schulischen Gremien präsent und arbeiten eng mit der Schulleitung zusammen.

Für die Zusammenarbeit zwischen der Schule und Schulsozialarbeit gibt es darüber hinaus folgende Zielvereinbarung:

Intensivierung des Austausches und der Zusammenarbeit innerhalb der Schule und zwischen Schule und Elternhaus

- Der Lernordner wird in allen Klassen geführt, er ist das Kommunikationsinstrument zwischen Schule und Elternhaus. Der Lernordner dient weiterhin dazu, das selbständige und individuelle Lernen zu befördern.
- Verbindliche Beratungsgespräche für Eltern, Schülerinnen und Schüler finden zum Leistungsstand, zu den Lernfortschritten, zu den Differenzierungsangeboten und zum Sozialverhalten des Kindes statt. Bei Bedarf werden diese Gespräche gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.
- Die Vernetzung der Kommunikationsstrukturen zwischen Klassenleiterinnen und Klassenleitern, Schulsozialpädagoginnen und Eltern wird durch die Festlegung und Durchführung von Sprechstunden für Klassenleitungen, Eltern, Schülerinnen und Schüler verbessert.
- Die Teamsitzungen der Lehrkräfte finden deshalb in einem regelmäßigen Turnus zu sozialpädagogischen Themen statt.

Vernetzung von Schule, Schulsozialarbeit, Jugendämtern und anderen Fachdiensten

- Die Klassenleitungen melden Schülerinnen und Schüler mit Schulschwierigkeiten oder mit anderen Auffälligkeiten den Schulsozialpädagoginnen. Indikatoren für die Meldung sind:
Fünf Einträge im Klassenbuch pro Woche wegen Störungen, häufiges und/oder unentschuldigtes Fehlen, unvollständiges Arbeitsmaterial usw.
- Die Schulsozialpädagoginnen sind feste Teilnehmerinnen der Klassenratsstunden (Zwei-Wochen-Rhythmus).
- Die Schulsozialpädagoginnen beraten die Schülerinnen und Schüler mit Schulproblemen sowie deren Eltern in einem festen Turnus.

Berufsorientierung

- Die Schulsozialarbeit soll sich zur Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen der Schülerinnen und Schüler rund um das Thema „Berufswahl“ entwickeln.
- Für die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler werden in Abstimmung mit den Klassenleitungen und den Eltern individuelle Lern- und Praktikumsarrangements entwickelt. Diese sollen Schulmüdigkeit vorbeugen und einen größeren Praxisbezug liefern.
- Ein besonderes Augenmerk wird auf den Aufbau von Kooperationen mit Betrieben in der Umgebung der Schule gelegt, in denen die Schülerinnen und Schüler Praktika absolvieren können, jedoch dabei die Anbindung an die Klassengemeinschaft nicht verlieren.

3.8.6 Elterncafé

Die Schulsozialarbeiterinnen der Georg-von-Giesche-Schule bieten pro Schulhalbjahr zwei Elterncafés an. Das Elterncafé ist ein offener Treffpunkt für Eltern der Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Klassen.

Mit diesem Angebot möchte die Schule:

- einen regelmäßigen Austausch über aktuelle Anliegen fördern
- Probleme gemeinsam in einem angenehmen Rahmen diskutieren
- Vorbehalte gegen Schule im gemeinsamen Gespräch abbauen
- bei Bedarf Fachleute zu einzelnen Themen einladen und
- Kontakte unter den Eltern fördern.

Das regelmäßige Angebot eines Elterncafés ist zudem auch als Hilfe für Familien gedacht, zum einen, um sie in einem nur für sie geschaffenen Raum persönlich ansprechen zu können. Hier soll der Ort geschaffen werden, in dem sie sich darüber austauschen, Lösungswege für ihre Fragen zu finden und Hilfen für beinahe alle Alltagsprobleme zu erfragen.

Zum anderen wird dadurch gewährleistet, sie intensiver für das schulische Geschehen zu interessieren und für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder zu gewinnen. Der kontinuierliche Kontakt der Eltern zur Schule ist die Grundvoraussetzung dafür, Schule Hand in Hand zu gestalten.

Darüber hinaus können sich durch das gemeinsame Gespräch Folgekontakte zu anderen Institutionen und Beratungseinrichtungen entwickeln, die den Eltern bzw. den Familien individuelle Unterstützung geben können.

Die Ziele, die mit dem Elterncafé angestrebt werden, sind die Förderung der Elternkontakte zur Schule, Angebote zur Hilfestellung für Familien und die Förderung des multikulturellen, friedlichen Miteinanders in der Schule.

4. Unterrichtsorganisation

4.1 Unterrichtszeiten (gültig für ISS und SESB)

1. Stunde	8.00 - 8.45 Uhr
2. Stunde	8.50 - 9.35 Uhr
<i>erste Hofpause</i>	9.35 - 9.50 Uhr
3. Stunde	9.55 - 10.40 Uhr
4. Stunde	10.45 - 11.30 Uhr
<i>zweite Hofpause</i>	11.30 - 11.45 Uhr
5. Stunde	11.50 - 12.35 Uhr
6. Stunde	12.40 - 13.25 Uhr
7. Stunde	13.30 - 14.15 Uhr
8. Stunde	14.25 - 15.10 Uhr
9. Stunde	15.15 - 16.00 Uhr

4.2. Organisation des Mittagsbandes

Mittagsband 2017 / 2018 1. Halbjahr									
		Montag		Dienstag		Donnerstag		Freitag	
	Beginn	Essen	Halle/Hof	Essen	Halle/Hof	Essen	Halle/Hof	Essen	Halle/Hof
5. Stunde	11:50	7e(τ1) 7f 9f	8c 8f	7b 8e	7a 7f(τ2) 8f	8b 10e	9b 10f	7e 7f 9e	7a 8e 8f
	12:10	Wechsel		Wechsel		Wechsel		Wechsel	
	12:15	8c 8f	7e(τ1) 7f 9f	7a 7f(τ2) 8f	7b 8e	9b 10f	8b 10e	7a 8e 8f	7e 7f 9e
	12:35	Kleine Pause		Kleine Pause		Kleine Pause		Kleine Pause	
6. Stunde	12:40	7e(τ2) 8b 10f	8a 8e	7c 9c	7e 7f(τ1) 9e	7e 7f 9e	8e 9a	7b 9f 10b	7c 10e
	13:00	Wechsel		Wechsel		Wechsel		Wechsel	
	13:05	8a 8e	7e(τ2) 8b 10f	7e 7f(τ1) 9e	7c 9c	8e 9a	7e 7f 9e	7c 10e	7b 9f 10b
	13:25	Kleine Pause		Kleine Pause		Kleine Pause		Kleine Pause	
7. Stunde	13:30	10b 10c 10e	9e 10a	9a 9f 10e	9b 10f	8c 9c 9f	8a 8f	10a 10c 10f	
	13:50	Wechsel		Wechsel		Wechsel		Wechsel	
	13:55	9e 10a	10b 10c 10e	9b 10f	9a 9f 10e	8a 8f	8c 9c 9f		10a 10c 10f

4.3 Stundentafeln der Integrierten Sekundarschule

Die Ausgestaltung der Stundentafeln des Zweiges der Integrierten Sekundarschule an der Georg-von-Giesche-Schule orientiert sich an dem grundlegenden Ziel, allen Schülerinnen und Schülern entsprechend ihren Anlagen bestmögliche Ausbildung zu ermöglichen.

Insbesondere muss der Weg bei entsprechender Eignung zum Abitur in 13 Jahren gebnet werden. (Bei Vorliegen besonderer Leistungen soll das Abitur auch in 12 Jahren möglich sein.)

Damit diese Wege an der Georg-von-Giesche-Schule realisiert werden können, wird die Stundentafel der Sekundarstufen I-Verordnung mit den darin vorgesehenen Profilstunden entsprechend angepasst. Die folgenden Stundentafeln wurden auf der Basis eines teilgebundenen Ganztagsangebots und einer 45-minütigen Unterrichtsstunde erstellt.

Das teilgebundene Ganztagsangebot findet bei uns an zwei Tagen statt, d.h. an beiden Tagen liegt jeweils eine Stunde Mittagsband, in der die Schülerinnen und Schüler nach Bedarf eine warme Mahlzeit erhalten. An einem der beiden Tage nehmen sie verbindlich an einem der vielen möglichen Ganztagsprojekte teil.

Die Stundentafeln der SESB-Klassen sind unter Punkt 5.2 zu finden.

4.3.1 Stundentafeln der 7. und 8. Jahrgangsstufe

Fächer	Stundenzahl nach Sek-I-VO	Stundentafel der Georg-von-Giesche-Schule	Vergleich zum Gymnasium
Deutsch	4	4	4
Mathematik	4	5* bzw. 4 °)	4
Erste Fremdsprache (E bzw. F)	3	3	3
<i>Naturwissenschaften:</i>			
Biologie	} 3	3 bzw. 4* °)	} 4
Physik			
Chemie			
<i>Gesellschaftswissenschaften:</i>			
Geschichte/Sozialkunde	} 2	} 3*	} 3
Geografie			
Ethik	2	2	2
Musik	} 2	} 2	} 2
Bildende Kunst			
Sport	3	3	3
WAT	2	2	-
Wahlpflichtunterricht I	3	4*	4
Profilstunden	3	integriert*	2
Schülerarbeitsstunden	1-3,25	2	-
Gesamt	32-34,25	33	33
Tutorium	-	1	-
Menszeit		2	
Ganztagsprojekte		2	

°) In der 7. Klassenstufe wird der Mathematikunterricht um eine Stunde verstärkt und in den Naturwissenschaften das Fach Biologie 3-stündig unterrichtet. In Klassenstufe 8 werden Physik und Chemie 2-stündig erteilt.

** Geschichte/Politische Bildung anstatt Geschichte/Sozialkunde

** Kunst anstatt Bildende Kunst

4.3.2 Stundentafeln der 9. und 10. Jahrgangsstufe

Fach	Stundenzahl nach Sek-I-VO	Stundentafel der Georg-von-Giesche-Schule	Vergleich zum Gymnasium
Deutsch	4	4	4
Mathematik	4	4	4
Erste Fremdsprache (E bzw. F)	3	3	3
<i>Naturwissenschaften:</i>			
Physik	} 5	2	2
Chemie		2*	2
Biologie		2	2
<i>Gesellschaftswissenschaften:</i>			
Geschichte/Sozialkunde	} 2	} 3*	2
Geografie			1
Ethik	2	2	2
Musik	} 2	} 2	} 2
Bildende Kunst			
Sport	3	3	3
WAT	2	1	-
Wahlpflichtunterricht I	2	2 (+ 1 Fs)	4
Wahlpflichtunterricht II	-	3 (+ 1 Fs)*	-
Profilstunden	3	integriert*	2
Schülerarbeitsstunden	1-3,25	integriert*	-
Gesamt	33-35,25	33+(2)	33
Tutorium		1	
Mensazeit		2	
Ganztagsprojekte		2	
Lernwerkstatt		1	

** Geschichte/Politische Bildung anstatt Geschichte/Sozialkunde

** Kunst anstatt Bildende Kunst

5. Staatliche Europaschule Berlin (SESB)

5.1 Eine Schule an zwei benachbarten Standorten

Seit dem Schuljahr 2011/2012 ist die Georg-von-Giesche-Schule neben der Sophie-Scholl-Schule gleichberechtigter Standort für den deutsch-französischen Zug der SESB (Staatliche Europaschule Berlin). Es gibt Lehrkräfte, die an beiden Schulen gleichzeitig eingesetzt sind. Beide Schulen arbeiten sowohl bei der Aufnahme der Schülerinnen und Schüler als auch bei der Erstellung des Lehrplans und in den jeweiligen Fachkonferenzen eng zusammen, so dass die qualifizierten Schülerinnen und Schüler die gymnasiale Oberstufe an der Sophie-Scholl-Schule besuchen können. Bei vorliegender Eignung hat die Sophie-Scholl-Schule sich verpflichtet die SESB-Schülerinnen und -Schüler aufzunehmen.

„Die Staatliche Europa-Schule ermöglicht die Integrierte Erziehung bilingualer Lerngruppen bei durchgehend zweisprachigem Unterricht. Durch die umfassende Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten in Deutsch und einer weiteren Sprache soll ein Beitrag zu interkultureller Erziehung und zur Vermittlung eines europäischen und internationalen Bewusstseins geschaffen werden“ (Genehmigungsschreiben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport vom November 2009).

Das Genehmigungsschreiben mit allen Bedingungen für den Schulversuch „Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB)“ bzw. die VO „Schule besonderer pädagogischer Prägung“ sind diesem Schulprogramm im Anhang beigelegt.

An der Georg-von-Giesche-Schule werden in den Klassen der SESB die Fächer Gesellschaftswissenschaften, Biologie, Musik oder Bildende Kunst und wenn möglich Ethik auf Französisch unterrichtet. Der Unterricht wird, sofern entsprechend fachlich qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung stehen, von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern erteilt. Bei hervorragenden Kenntnissen können auch deutsche Muttersprachlerinnen und Muttersprachler eingesetzt werden, die über die entsprechende fachliche Qualifikation verfügen. Im Hinblick auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe sind neben der sprachlichen Qualifikation die entsprechenden universitären Abschlüsse und die Lehrbefähigung für das jeweilige Fach vorrangiges Kriterium für den Unterrichtseinsatz.

Aufgenommen werden für die Züge der SESB Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Grundschulen, die ein Versetzungszeugnis am Ende der 6. Klasse erhalten haben. Als Seiteneinsteiger werden, soweit die Klassen noch Kapazität haben, an den beiden Standorten der SESB-Schule ebenfalls nur Schülerinnen und Schüler aufgenommen, die über ausreichende Kenntnisse in beiden Unterrichtssprachen verfügen oder bei denen zu erwarten steht, dass sie diese auch durch zusätzliche eigene Anstrengungen wie Nachhilfeunterricht erwerben können.

Ab Klassenstufe 9 werden nur Schülerinnen und Schüler aufgenommen, die entsprechend den Bedingungen des Genehmigungsschreibens in beiden Sprachen auf muttersprachlichem

Niveau unterrichtet werden können.

Mit Abschluss des 10. Jahrgangs erhalten die Schülerinnen und Schüler der SESB-Züge ein gesondertes zweisprachiges Zertifikat, das ihre Leistungen in dem bilingualen Projekt ausweist.

Schülerinnen und Schüler, die die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erreichen, führen ihre Schullaufbahn in der SESB-Oberstufe der Sophie-Scholl-Schule fort und können dort ein AbiBac (Abitur + baccalauréat) ablegen. Bedingung ist die Belegung von Französisch als Leistungsfach sowie des Faches Geschichte auf Französisch. Geschichte muss Prüfungsfach im Abitur sein. Das Fach Geografie muss zwei Semester lang auf Französisch belegt werden.

Die Georg-von-Giesche Schule strebt eine enge Verbundenheit des Regelzweiges (ISS) und der Europaschule an. Die Europaschülerinnen und -schüler bereichern regelmäßig die kulturellen Veranstaltungen der Schule (Kulturabend, Hoffest) durch künstlerische Darbietungen. Darüber hinaus findet bei gemeinsamen Veranstaltungen ein sozialer und kultureller Austausch statt, insbesondere mit der Klasse mit Französisch als 1. Fremdsprache. Jahrgangsübergreifende Patenschaften zwischen zwei Schulklassen sowie eine regelmäßige Projektwoche zum Thema „Globales Lernen“ sind weitere erwähnenswerte Projekte.

Im achten Jahrgang findet regelmäßig ein Austausch nach Frankreich statt. Im Gegenzug kommt die französische Partnerklasse nach Berlin. Des Weiteren haben französischsprachige Schülerinnen und Schüler individuell die Möglichkeit, für zwei bis drei Wochen an einem privaten Austausch teilzunehmen.

Die Kooperationsvereinbarung zwischen der Sophie-Scholl-Schule und der Georg-von-Giesche-Schule ist Bestandteil dieses Schulprogramms.

5.2 Stundentafel der SESB

Fach	Jahrgangsstufe								Unterrichtssprache	Bemerkungen
	7		8		9		10			
	Vorg. ¹	GvG ²	Vorg. ¹	GvG ²	Vorg. ¹	GvG ²	Vorg. ¹	Gvg ²		
Deutsch *	4	5	4	4	4	4	4	4	D	
1. Fremdsprache (nichtdeutsche Partnersprache) *	4	5	4	5	4	4	4	4	P	
2. Fremdsprache	3	4	3	4	2	3	2	3	2. FS	ersetzt das erste Wahlpflichtfach
Mathematik	4	4	4	5	4	4	4	4	D	
Physik **	2	-	2	2	3	4	3	4	D	
Chemie **				2						
Biologie	2	3	2	-	2	2	2	2	P	
Geschichte/Sozialkd.	2	2	2	2	2	2	2	2	P	
Geografie	1	2	1	2		1		2	2	P
Ethik	2	2	2	2	2	2	2	2	D oder P	
Musik **	2	2	2	2 Mu	2	2 BK	2	1 ³	D oder P	Mindestens ein Fach ist in der nichtdeutschen Partnersprache zu unterrichten.
Bildende Kunst **		2						1 ³	D oder P	
Sport	2	2	2	2	2	2	2	2	D	
Wahlpflichtunterricht	-	-	-	-	2	3	2	3	D oder 3. FS	Die zweite Fremdsprache tritt an die Stelle des ersten Wahlpflichtfachs.
Tutorium (T)/WAT (W)	-	1 (T)	-	1(T)+1(W)	-	1(T)+1(W)	-	1 (T)		
Profilstunden ***	5	5	5	5	5	5	5	5		Integriert in der GvG-Stundentafel
Schülerarbeitsstunden	1,25	2	1,25	2	1,25	1	1,25	1		Integriert in der GvG-Stundentafel
Insgesamt	33	35	33	35	34	35	34	35		

¹ Vorgabe Genehmigungsschreiben für die Durchführung des Schulversuchs „Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB)“ mit den Unterrichtssprachen Deutsch und Französisch vom November 2009

² Georg-von-Giesche-Schule

³ epochal (ein Hbj. 2-stündig Mu, ein Hbj. 2-stündig BK)

Gemäß § 13 Absatz 5 des Schulgesetzes sind im Stundenplan darüber hinaus wöchentlich zwei Stunden innerhalb der regulären Unterrichtszeit für den Religions- und Weltanschauungsunterricht freizuhalten.

* In den Jahrgangsstufen 7 und 8 werden Deutsch und die nichtdeutsche Partnersprache in geteilten Lerngruppen unterrichtet; sofern zwei oder mehr SESB-Klassen oder SESB-Kerngruppen bestehen, sind in diese Lerngruppen nach Möglichkeit die Schülerinnen und Schüler gleicher Mutter- bzw. Partnersprache zusammenzuführen.

** Über die Verteilung auf die einzelnen Fächer entscheidet die Schulkonferenz auf Vorschlag der Gesamtkonferenz.

*** Profilstunden dienen der Verstärkung von Unterrichtsfächern, Lernbereichen bzw. der Durchführung des Faches Arbeitslehre/Berufsorientierung sowie für den Unterricht in fachübergreifenden Aufgabenbereichen. In Jahrgangsstufe 9 muss mindestens eine Stunde zur Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums eingesetzt werden.

**** Geschichte/Politische Bildung anstatt Geschichte/Sozialkunde

**** Kunst anstatt Bildende Kunst

Erläuterung der Abkürzungen:

D = Unterrichtssprache ist Deutsch;

P = Unterrichtssprache ist die nichtdeutsche Partnersprache:
an der GvG Französisch

6. Berufsvorbereitung – Duales Lernen

Die Georg-von-Giesche-Schule thematisiert ab der 7. Jahrgangsstufe die Berufs- bzw. Studienorientierung. Der spätere Übergang in die berufliche Erstausbildung oder die Fortsetzung der schulischen Bildung an einem Oberstufenzentrum oder in einer gymnasialen Oberstufe orientiert sich an den Fähig- und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Diese werden durch Angebote des dualen Lernens entsprechend dem Lernniveau und den Interessen der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Jahrgängen erfahren und weiterentwickelt.

- 7. Jahrgang:**
- „Girls’Day“ bzw. „Boys’Day“
 - „Komm auf Tour“ - meine Stärken, meine Zukunft (BZgA und BA)
- 8. Jahrgang:**
- „Girls’Day“ bzw. „Boys’Day“
 - KomBO (Kompetenzfeststellung und Berufsorientierung): BVBO durch GFBM
 - „BayLab“: Naturwissenschaftliches Experimentieren im Labor der Firma Bayer Pharma
- 9. Jahrgang:**
- Betriebspraktikum: Dreiwöchiges Betriebspraktikum mit intensiver schulischer Begleitung und Auswertung - für Schülerinnen und Schüler mit guten Französischkenntnissen auch in französischen Betrieben in Berlin
 - Bewerbungstraining: In Kooperation mit Steigenberger Hotels und IKEA finden wirtschaftsorientierte Bewerbungstrainings statt
 - Besuch der Fachmesse für Ausbildung + Studium vocatium Berlin
 - Berufsberatung: Erstkontakt mit der regelmäßigen Berufsberatung durch Frau Loth / Bundesagentur für Arbeit
 - „Girls’Day“ bzw. „Boys’Day“
- 10. Jahrgang:**
- OSZ-Erkundung: Erkundungen in den mit unserer Schule kooperierenden Oberstufenzentrum (OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen)
 - Informationsveranstaltungen im OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen (gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten)
 - Assessment-Training: Vorstellung und Übung einzelner Aufgaben im Bewerbungsverfahren in Kooperation mit der AOK
 - Berufsberatung: Regelmäßige Beratungstermine durch unsere Berufsberaterin Frau Loth / Bundesagentur für Arbeit
 - „Girls’Day“ bzw. „Boys’Day“

Die Angebote werden auf die jeweilige Lerngruppe bzw. auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler abgestimmt und ggf. durch weitere aktuelle Angebote ergänzt.

7. Gymnasiale Oberstufe

Die Georg-von-Giesche-Schule fühlt sich in besonderem Maße den Schülerinnen und Schülern verpflichtet, die aufgrund ihrer Leistungen im Anschluss an die 10. Klasse in die gymnasiale Oberstufe wechseln dürfen.

Um hier den individuellen Entwicklungen Rechnung zu tragen, wurden insbesondere zwei sehr enge Kooperationen geschlossen:

Die Schülerinnen und Schüler unserer SESB-Klassen werden bei Vorliegen der Voraussetzung in die entsprechende Oberstufe der Sophie-Scholl-Schule aufgenommen. Natürlich können sich auch die Schülerinnen und Schüler mit Englisch als 1. Fremdsprache bewerben und je nach Maßgabe freier Plätze aufgenommen werden. Es wird aber mindestens die zweite Fremdsprache ab Klasse 9 vorausgesetzt. An der Sophie-Scholl-Schule wird der Weg zum Abitur bzw. zum AbiBac für SESB-Schülerinnen und -Schüler sowohl in zwei als auch in drei Jahren angeboten.

Ein weiterer Weg zum Abitur besteht für Schülerinnen und Schüler mit den ersten Fremdsprachen Englisch bzw. Französisch in die Gymnasiale Oberstufe des Oberstufenzentrums Banken, Immobilien und Versicherungen zu wechseln, in dem nach 3 Jahren die allgemeine Hochschulreife erworben werden kann.

Natürlich kann auch jede andere geeignete Schule gewählt werden.

Dieser Weg steht auch Schülerinnen und Schüler offen, die in der Sekundarstufe I keine zweite Fremdsprache erlernt haben. Sie erhalten hier verstärkten Unterricht in einer neu zu beginnenden 2. Fremdsprache. Bis zum Abitur dauert es auf diesem Wege 13 Jahre.

Im Laufe des 10. Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler auf die Wahl der gymnasialen Oberstufe durch Informationsveranstaltungen und Besuche unserer Kooperationspartner vorbereitet.

Die Kooperationsvereinbarung mit dem OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen befindet sich im Anhang.

8. Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Im Rahmen der Inklusion werden an der Georg-von-Giesche-Schule seit dem Schuljahr 2010/2011 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufgenommen.

Entsprechend § 20 der Sonderpädagogikverordnung vom 23.06.2009 (SopädVO) werden pro Klasse höchstens vier Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf aufgenommen, davon maximal drei mit festgestelltem zieldifferenten Förderbedarf.

Zu unserer Schülerschaft gehören momentan Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten „Hören“, „Sehen“, „Sprache“, „Lernen“, „emotional-soziale Entwicklung“ und „Autismus“.

Die kontinuierliche Ausstattung der Schule mit schalldämmenden Maßnahmen begünstigt die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Hören“.

Um der Heterogenität der Schülerschaft zu entsprechen, wird in allen Klassen binnendifferenziert unterrichtet. Das heißt, Unterrichtsinhalte werden in mindestens drei Niveaustufen angeboten und entsprechend bewertet.

Für Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Förderbedarf werden individuelle Förderpläne sowie Nachteilsausgleiche erstellt.

Die Aufgaben der sonderpädagogischen Arbeit an unserer Schule umfassen folgende Bereiche:

- Beratung der Lehrerinnen und Lehrer bei förderspezifischen Fragestellungen bezogen auf den inklusiven Unterricht
- Einzelförderung
- Kleingruppenförderung
- Aufbau einer Struktur für inklusiven Unterricht (z.B. Ausstattung der Unterrichtsräume mit Differenzierungsmaterial)
- Beschaffen von Differenzierungsmaterial
- Hilfestellung bei der Beantragung von Förderbedarf
- Beratung bei der Erstellung von Förderplänen/Nachteilsausgleichen
- Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie
- Kontaktaufnahme mit den umliegenden Grundschulen der angemeldeten I-Kinder

8.1 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit LRS

Folgende Maßnahmen werden an der Georg-von-Giesche-Schule ergriffen:

- Schülerinnen und Schüler sichten, die für eine Testung in Frage kommen (Schülerakten ansehen, Fachlehrerinnen und -lehrer sowie Klassenlehrerinnen und -lehrer ansprechen).
- Termin für eine Testung festlegen, für die 7. Klassen bald nach der Einschulung, diesen fest in den Schuljahresplan integrieren.
- Folgende Testung ca. 6 Wochen vor Sommerferien für das kommende Schuljahr, auch hierfür sollte ein fester Termin für jedes Schuljahr eingerichtet werden.
- Dies gilt dann weiter für folgende Schuljahre, sodass alle Schülerinnen und Schüler mit einer LRS vor einem neuen Schuljahr erneut getestet werden.
- Einwilligung der Eltern ist wünschenswert und besser für die Zusammenarbeit, jedoch nicht zwingend.
- Testung sollte wegen höherer Konzentration morgens um 08:00 Uhr stattfinden.
- Nach jeder Testung findet eine Auswertung mit den betroffenen Lehrerinnen und Lehrern statt. Alle Schülerinnen und Schüler mit einer LRS erhalten Unterstützungen, die auf der Deutsch-Konferenz festgelegt werden (z.B. Zeitverlängerung etc.).
- Schülerinnen und Schüler mit einer gravierenden LRS werden in die Schulpsychologie zur weiteren Testung geschickt. Vorher Rücksprache mit Herrn Seifried halten.
- Schülerinnen und Schülern mit einer LRS wird mindestens eine Förderstunde pro Woche angeboten, ohne Förderstunden wäre eine Testung nicht sinnvoll.
- Schülerinnen und Schüler werden mit der Hamburger Schreib-Probe 5-10 (HSP 5-10) getestet. Frankophone Schülerinnen und Schüler der SESB-Klassen werden mit dem ROC-Test getestet.
- Anschaffung: Hefte zur Testung + Manual zur Auswertung, Fördermaterialien für Förderstunden.
- Multiplikator für LRS wird an der Schule auf der Gesamtkonferenz gewählt und nimmt dann regelmäßig an den Veranstaltungen der regionalen Fortbildungen teil.

9. Kooperationen, Partnerschaften und Projekte

9.1 Kooperationen und Partnerschaften

Partner	Inhalt/Ziel der Kooperation	Beteiligte Gruppen
Abgeordnetenhaus von Berlin Jugendforum denk!mal	Zeitzeugenprojekte zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus	10. Klassen
ÄGGF (Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung) (Frau Högemann, Frau Fernandes)	Sexualaufklärung (7. Klasse), Schließen von Impflücken (gemeinsames Projekt mit der Senatsverwaltung, 9. Klasse)	7. und 9. Klassen
Bayer Schering	Werksbesuch und Laborpraktika im Baylab	8. Klassen
Berliner Morgenpost	Zeitungsprojekt	8. Klassen
Buchhandlung Librairie Française des Galeries Lafayette	Unterstützung von Lesewettbewerben	SESB
Bundesagentur für Arbeit (BA)	Berufliche Beratung, Orientierung und Vermittlung in Ausbildung	7. – 10. Klassen
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA)	„Komm auf Tour“, Parcours zur Feststellung der Stärken der Schülerinnen und Schüler (in Koop. mit der Bundesagentur für Arbeit)	7. Klassen
Centre Français de Berlin	Französisches Betriebspraktikum, kulturelle Angebote	8. – 10. Klassen
Collège „La Providence“, Strasbourg	Deutsch-französischer Schüleraustausch (jeweils einwöchig alle zwei Jahre)	Schülerinnen und Schüler mit Französisch
Collège Le Luberon, Cadenet (Provence)	Deutsch-französischer Schüleraustausch (jeweils 10 Tage pro Schuljahr)	8. Klassen SESB
Collège Sainte Geneviève 92400 Courbevoie	Deutsch-französischer Schüleraustausch (jeweils 10 Tage pro Schuljahr)	8. Klassen SESB
Collège Charcot 50104 Cherbourg	Deutsch-französischer Schüleraustausch (jeweils 10 Tage pro Schuljahr)	9. Klassen SESB
Ecole Massillon 75004 Paris	Deutsch-französischer Schüleraustausch (jeweils 10 Tage pro Schuljahr)	8. Klassen SESB

Deutsch-Französisches Jugendwerk	Betreuung und finanzielle Unterstützung von Austauschfahrten, kulturelle Angebote, Ausblick auf Praktika in Frankreich	7. – 10. Klassen
Engagement Global	AG Globales Lernen Projektwoche Globales Lernen Lehrer-Fortbildung	7. – 10. Klassen
Europa macht Schule	Klassenprojekte mit Erasmus-Studentinnen und –Studenten	7. – 10. Klassen SESB
Gebrüder-Montgolfier-Gymnasium	Etablierung des Projektes „good@school“ mit dem Ziel, dass Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig fördern	7. bis 10. Klassen
Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen (GFBM)	Kompetenzfeststellung im 8. Jahrgang	8. Klassen
Grundschulen mit Französisch als 1. Fremdsprache	Werbung für Französisch als 1. Fremdsprache, schulstufenübergreifende Kooperation	7. – 10. Klassen
Haus der Kulturen der Welt	Veranstaltung des Europatages der SESB-Schulen	SESB + ISS
Ikea Deutschland GmbH & Co. KG, Berlin-Tempelhof	Bewerbertraining; Exkursionstage; Plätze für das Schülerpraktikum	9. Klassen
Institut Français de Berlin	DELF-Diplom, kulturelle Angebote, wie Cinéfête ,Lesungen; Prix des lycéens allemands; Besuch der Mediathek	7. – 10. Klassen
Jérémy Véron	Filmprojekte, vorrangig in Französisch ausgerichteten Lerngruppen	7. – 10. Klassen
Jugendkunstschule Schöneberg (JuKS)	Kunstprojekte	7. – 10. Klassen
Jugendmuseum Schöneberg	Projekt „All-Included“ zum Thema „Sexuelle Vielfalt“	8f und 9c
Karakuli	Deutsch-französischer Jugendzirkus	7. – 10. Klassen
Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (Frau Heese)	Impfbuchdurchsicht	9. Klassen
Kinder- und Jugendzentrum „Die Burg“	Wöchentliche Nutzung des Bandraumes und Nutzung des Partykellers für die jährliche Schulfete	7. - 10. Klassen
Le Prix des Incorruptibles	jährliche Teilnahme an dem Lesewettbewerb	8. - 9. Klassen SESB

Lette-Verein	Praktika, Labortage, Infoveranstaltungen	WPU 1 und 2, (Arbeitslehre 7, NAWI 9 und 10)
Löcknitz-Grundschule	Zusammenarbeit zwischen 6. und 7. Klassen; Vorlesetag	7. - 10. Klassen
Lycée Français	Schulische Kooperation durch Übergang von Schülern und Schülerinnen (SESB und ISS)	7. - 10. Klassen
Mädchencafé Pink	Wöchentliche Nutzung der Küche für ein Koch- und Backprojekt	Schülerinnen der 8. Klassen
Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.	an 2 Tagen teilgebundene (ISS) und gebundene (SESB) Ganztagsbetreuung, seit 2015 auch Schulsozialarbeit	alle Schülerinnen und Schüler
OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen	Infoveranstaltungen; Elternabende; OSZ-Rallye; Übernahme der Schülerinnen und Schüler (auch mit Französisch 1. Fremdsprache) in die gymnasiale Oberstufe	10. Klassen
OSZ Fremdsprachen (Friedrich-List-Schule)	Infoveranstaltungen und Hospitationen im Unterricht, Umsetzung des Curriculums zum Übergang von ISS ins OSZ	10. Klassen
Phaeno – Die Experimentierlandschaft	Erschließung naturwissenschaftliche Phänomene in experimentellem Rahmen	8. Klassen
Präventionsbeauftragter der Polizei (Abschnitt 41)	Durchführung von Anti-Gewalt-, Suchtpräventions-Veranstaltungen; Beratung von Klassen- und Schulleitung	7. bis 10. Klassen
Rheingau-Gymnasium	Aufnahme der Schülerinnen und Schüler in die gymnasiale Oberstufe mit Französisch als 1. Fremdsprache bei besonders guten Leistungen (Abitur in 12 Jahren); jährliche Soirée Française	ISS-Schülerinnen und -Schüler mit Französisch als 1. Fremdsprache
Rouche, Amélie	Ansprechpartnerin für LRS bei bilingualen Kindern mit Deutsch/Französisch Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer zum Thema LRS	
Scharmützelsee-Grundschule	Kooperation zwischen 6. und 7. Klassen; Werbeveranstaltungen; Unterrichtsbesuche; Vorlesetag; gemeinsame Fachkonferenzen	7. - 10. Klassen

Schulpsychologie	Regelmäßige Beratungstermine	Kollegium, Schülerschaft, Eltern
Segelschule Havel	Förderung der Teambildung mit einhergehender Begeisterung für das Segeln	9. Klassen
Seniorpartner in School e.V.	Schulmediation zur Konfliktregulierung und Gewaltprävention	7. - 10. Klassen
SESB-Grundschulen (Französisch): Märkische GS, Judith-Kerr-GS, GS am Arkonaplatz, Regenbogen- GS)	Kooperation zwischen 6. und 7. Klassen; Werbeveranstaltungen; Hospitation der Grundschüler, Unterrichtsbesuche; Intervillages (jährliches Treffen der SESB-Lehrerinnen und -Lehrer der 4 GS und der 2 ISS)	SESB-Schülerinnen und - Schüler der 7. Klassen
Sophie-Scholl-Schule	Enge Zusammenarbeit als Europaschule mit dem Schwerpunkt Französisch an 2 Standorten; gemeinsame Aufnahme der Schülerinnen und Schüler in die SESB-Klassen des 7. Jahrganges; verpflichtende Aufnahme geeigneter SESB-Schülerinnen und -schüler in die gymnasiale Oberstufe der Sophie-Scholl-Schule Abitur nach 13 Jahren (ggf. auch nach 12 Jahren); Hospitation der 10. SESB-Klassen in der 11. Klasse; Concours des boîtes de lecture; Vorbereitung des Rouen-Austausches; gemeinsame FK SESB; Intervillages (jährliches Treffen der SESB- Lehrerinnen und -Lehrer der 4 GS und der 2 ISS)	SESB-Schülerinnen und - Schüler der 7. - 10. Klassen
Steigenberger Hotel Berlin	Lange Nacht der Ausbildung; Plätze für das Schülerpraktikum; Bewerbungstraining	9. Klassen
Thealingua (vormals La Ménagerie)	Besuch und Besprechung von Theaterstücken; Theater-Workshops	7. - 10. Klassen
ocatium Berlin	Fachmesse für Ausbildung und Studium: Einzelgespräche mit vorher von den Schülerinnen und Schülern ausgewählten Betrieben oder Institutionen	9. Klassen

9.2 Projekte

Name des Projektes	Klassenstufe
Deutsch-französische Film-Projekte mit Jérémy Véron	7., 9., 10. Kl.
<i>Dis-moi dix mots de la francophonie</i>	8. Kl.
England-Fahrt	10. Kl.
English Club	10. Kl.
Europa macht Schule	7. Kl.
Europatag der SESB (einmal im Jahr)	7.-10. Kl.
<i>Francomusiques</i>	7. Kl.
Französisches Zirkusprojekt <i>Karakuli</i>	7.-10. Kl.
Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz/Krakau	9. Kl.
Giesche-Woche/Globales Lernen	7.-10. Kl.
Good@school: Schülerinnen und Schüler helfen Schülerinnen und Schülern	7.-10. Kl.
Individueller Austausch mit Frankreich	9. Kl.
Patenprojekt	7. und 9. Kl.
Paris-Fahrt	8. Kl.
Projekt <i>A la découverte des livres</i> /Bibliothèque de l'Institut français	7. Kl.
Projet <i>Boîtes de lecture</i> mit der Sophie-Scholl-Schule	7. Kl.
Projet <i>Journal africain</i>	7. Kl.
Projet <i>Journal de lecture</i>	8. und 10. Kl.
Projet <i>Publicité</i>	10. Kl.
Schreib- und Kunstprojekt mit JuKS (Jugendkunstschule)	7. Kl.
Schüleraustausch mit dem Collège Charcot- Cherbourg	9. Kl.
Schüleraustausch mit dem Collège Collège Sainte Geneviève- Courbevoie	8. Kl.
Schüleraustausch mit dem Collège Collège Massillon - Paris	8. Kl.
Schüleraustausch mit Strasbourg (Frankreich)	8.-10. Kl.
Schülerzeitung <i>Voilà</i>	7. und 9. Kl.
Selfie und mehr (Ein Filmprojekt im Deutsch- und Kunstunterricht)	7. Kl.
Skifahrt nach Meransen	8. Kl.
Theaterprojekt mit der Theaterpädagogin Hélène Bosch	8. Kl.
Zeitzeugenprojekt in Zusammenarbeit mit der Löcknitz-Grundschule und dem Max Liebermann Haus	8. und 9. Kl.

10. Partizipation und Schulleben

10.1 Mitwirkung der Schülerschaft an der Georg-von-Giesche-Schule

Die Partizipation der Schülerinnen und Schüler an unserer Schule findet sowohl durch Gremienarbeit, wie die Gesamtschülerversammlung (GSV), die Teilnahme an Gesamtkonferenzen oder Schulkonferenzen als auch durch die direkte Mitarbeit bei der Gestaltung des Schulalltages, z. B. in der Steuergruppe, statt.

Für die Vertretung der Schülerinteressen stehen verschiedene Möglichkeiten offen. In regelmäßigen Abständen tagt die GSV. Hier können verschiedene Projekte, Ideen, aktuelle Themen eingebracht werden, um das Leben an der Georg-von-Giesche-Schule vielfältig zu gestalten. Anschließend können die Ergebnisse in die anderen schulischen (Gesamt- und Schulkonferenz) oder bezirklichen (Bezirksschülerratsausschuss) bzw. landesweiten Gremien (Landes-Schüler-Ausschuss) getragen werden.

Die Schülersprecherinnen und -sprecher sind für eine kreative und organisatorische Weiterentwicklung der Schule im ständigen Dialog mit den Lehrkräften. So wurde ein Konzept für die Hausreinigung erstellt, bei dem jede Klasse im Laufe des Schuljahres für die Sauberkeit im und außerhalb des Schulgebäudes Verantwortung trägt.

Mitglieder der GSV treffen sich regelmäßig in kleineren Gruppen, um schulrelevante Themen zu besprechen. Die Ergebnisse, Ideen oder Vorschläge fließen, in Zusammenarbeit mit anderen Gremien, in die Schulentwicklungsplanung ein. Schwerpunkte der Arbeit sind gesunde Ernährung und Klassenraumgestaltung.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wird durch regelmäßige Besprechungen zwischen Schulleitung, Schülervertreterinnen und Schülervertreter gewährleistet.

10.1.1 Mediatoren

„Die Mediatoren“ sind ein Projekt der Schülerinnen und Schüler der Georg-von-Giesche-Schule. Das Ziel dieses Projekts ist, dass Schülerinnen und Schüler anderen Schülerinnen und Schülern helfen ihren Streit zu schlichten oder Konflikte zu lösen. Sie tragen damit zu einer Verbesserung des Schulklimas bei und übernehmen Verantwortung dafür.

Andere bekannte Begriffe für Mediatoren sind „Streitschlichter“ oder „Konfliktlotsen“.

Im Rahmen der Ausbildung haben die betreffenden Schülerinnen und Schüler gelernt, was die Grundzüge eines Konfliktes sind und wie man mit verschiedenen Gesprächstechniken durch die fünf Phasen der Mediation leitet, so dass zwei ehemalige Kontrahenten eine einvernehmliche Lösung finden.

Die Schüler-Mediatoren werden von in der Mediation ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern begleitet. Es findet eine regelmäßige Supervision statt.

10.2 Mitwirkung der Eltern an der Georg-von-Giesche-Schule

Die Eltern unterstützen die Arbeit der Schule durch ihre aktive Mitgestaltung des Schullebens. Ihre Mitarbeit ist eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption unserer Schule, z. B. durch aktive Teilnahme am Förderverein, an der Organisation und Ausgestaltung des Hoffestes sowie durch die aktive Teilnahme am Elterncafé der Schulsozialarbeiterinnen.

Die Eltern der Schülerinnen und Schüler haben auf verschiedenen Ebenen die Möglichkeit sich an der Gestaltung und Entwicklung des Schulalltages zu beteiligen.

- Die regelmäßig stattfindenden Elternabende bieten allen Eltern eine Plattform zum gegenseitigen Austausch und zur Aussprache mit dem Klassenleitungsteam.
- In den verpflichtenden Beratungsgesprächen im 1. Schulhalbjahr werden die Eltern über den Leistungsstand, das Sozialverhalten und die Abschlussprognose informiert.
- Im 2. Schulhalbjahr findet zusätzlich ein Elternsprechtage statt, an dem Fachlehrerinnen und Fachlehrer sowie pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule für persönliche Gespräche zur Verfügung stehen.

Schulische Veranstaltungen für ein kulturelles und soziales Miteinander sind u.a. das Hoffest und der Kulturabend, an denen sich die Eltern aktiv beteiligen.

Des Weiteren werden in regelmäßigen Abständen Informationsabende zu ausgewählten pädagogischen Themen angeboten.

10.2.1 Gesamtelternvertretung (GEV)

Die Gesamtelternvertretung (GEV) tagt regelmäßig entsprechend den Vorgaben des Schulgesetzes. Die Schulleitung und zwei gewählte Lehrervertreterinnen und -vertreter sind bei den Sitzungen anwesend und berichten über wesentliche Entwicklungen in der Schule. Die GEV arbeitet mit ihren Vertreterinnen und Vertretern in den schulischen Gremien und vertritt die Belange der Elternschaft, insbesondere bei der Schulkonferenz.

Durch regelmäßige Besprechungen zwischen dem Vorstand der GEV und der Schulleitung wird ein von Vertrauen und dem Willen zur konstruktiven Zusammenarbeit geprägtes Schulklima gefördert.

10.3 Mitwirkung der Lehrkräfte an der Georg-von-Giesche-Schule

10.3.1 Steuergruppe

In der Steuergruppe erarbeiten Schulleitung, Lehrkräfte sowie Vertreterinnen und Vertreter der Schüler- und Elternschaft schulrelevante Themen, die den anderen Schulgremien zur Beschlussfassung vorgelegt werden können.

10.3.2 Schulorganisationsgruppe G.ORG

Im Giesche-Organisationsteam unterstützen der Mittelstufenkoordinator, die Koordinatorin des SESB-Bereiches, der Leiter des Kooperationspartners Ganztags sowie fachverantwortliche Lehrkräfte die Schulleitung bei organisatorischen und planerischen Aufgaben.

10.3.3 Teamsprechersitzungen

Zur Vorbereitung der Teamsitzungen finden regelmäßige Teamsprechersitzungen statt, ein Informationsaustausch zwischen Schulleitung, Mittelstufenkoordinator und den gewählten Lehrkräften aus den Jahrgangsteams. Weiterhin werden alle aktuellen organisatorischen und pädagogischen Themen der Schule diskutiert und Absprachen getroffen.

10.4 Schulinterne Vernetzung

Zur besseren Organisation, Koordination und Konzeption von schulischen Vorhaben findet ein regelmäßiger Austausch der Schulleitung mit allen Schulbereichen statt. Hierzu treffen sich wöchentlich:

- Schulleiterin, Mittelstufenkoordinator, Ganztagsvertreter und Schulsozialarbeiterin
- Schulleiterin und SESB-Koordinatorin
- Schulleiterin und Sonderpädagogin
- Schulleiterin, Stellvertretende Schulleiterin und Mittelstufenkoordinator

Regelmäßige Gespräche finden statt zwischen:

- Schulleiterin und Gesamtschülersprecherinnen und –sprecher

Zusätzlich bietet die Schulleiterin eine feste Schülersprechstunde an.

10.4.1 Giesche-Handbuch

Eine besondere Art der Vernetzung ist das im Schuljahr 2015/16 erstmalig herausgebrachte Giesche-Handbuch, das an alle Lehrkräfte der Georg-von-Giesche-Schule ausgegeben wurde.

Es bündelt auf der einen Seite sämtliche schulorganisatorische Vorgänge, auf der anderen Seite bietet es neu an der Schule beginnenden Lehrkräften eine erste Orientierungshilfe und macht sie mit den besonderen Gegebenheiten des Schulprofils vertraut.

10.5 Förderverein

Der Verein der Freunde und Förderer der Georg-von-Giesche-Schule e.V. unterstützt die Schule in folgenden Bereichen:

- Mitfinanzierung der Schulzeitung, z.B. durch Übernahme von Druckkosten
- Finanzielle Unterstützung von Arbeitsgemeinschaften und Projekten, z.B. bei Ausstellungskosten, Theaterbesuchen oder der Beschaffung von Kostümen für Veranstaltungen
- Finanzielle Unterstützung von Sprachreisen und der Skireise (keine Skireise mehr)
- Ausstattung der Schulmannschaften, z.B. durch Finanzierung von Mannschaftstrikots
- Beschaffung von Auszeichnungen und Preisen für Schülerinnen und Schüler (z.B. Pokalen), Unterstützung der Abschlussfeiern der 10. Klassen
- Mitgestaltung von Schulveranstaltungen, wie z.B. des jährlichen Hoffestes, des Elterncafés beim Tag der offenen Tür und des Elternsprechtages
- Mitgestaltung und Finanzierung von Elterninformationsveranstaltungen
- Beschaffung und Vorfinanzierung der Giesche-T-Shirts und Pullover
- Organisation und Durchführung des Bücherfonds

11. Perspektiven der Schulentwicklung

Ausgehend vom Schulentwicklungsbericht, unter Berücksichtigung des letzten Evaluationsberichts und vor dem Hintergrund des Stands der Schulentwicklungsarbeit ergeben sich folgende Entwicklungsschwerpunkte:

Ziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verantwortung	Erhebungsmethoden zur Evaluation
Individualisierung des Lernens und Unterrichten in heterogenen Gruppen	Fortbildung der Lehrkräfte zu Multiplikatoren bei der Robert-Bosch-Stiftung (ROBO I)	2011 bis 2014	- Schulleitung - Multiplikatoren - Lehrkräfte - Externe Multiplikatoren	Fortbildungsberichte bei der Schulleitung und in den Teamsitzungen Vorstellung und Austausch von Unterrichtseinheiten in den Fachkonferenzen Kollegiale Hospitation
	Planung, Erarbeitung und Umsetzung von Unterrichtseinheiten			Evaluation der Schulentwicklungstage und Auswertung in den Fachkonferenzen
	Planung und Durchführung von fünf Schulentwicklungstagen			
	Planung und Durchführung eines Studientages zum Thema Inklusion	2015	- Schulleitung - Multiplikatoren - Sonderpädagogin - Ext. Referenten	Evaluationsbogen mit Plus-Minus-Liste und Anregungen
	Gestaltungsmöglichkeiten des binnendifferenzierten Unterrichts	2015 - 2016	- Schulleitung - Fachleitungen - Fachlehrerinnen und Fachlehrer	Individuelle Abfrage in den Fachbereichen mit anschließender Multiplikation im gesamten Kollegium
	Organisatorische und inhaltliche Weiterentwicklung der Kooperationsstunden			
	Fortbildung weiterer Lehrkräfte zu Multiplikatoren bei der Deutschen Schulakademie (ROBO II)	ab 2016	- Schulleitung - Multiplikatoren aus I und II - Lehrkräfte	Siehe ROBO I
	Erarbeitung von weiteren Unterrichtseinheiten und Anpassung an den neuen Rahmenlehrplan			
Umgestaltung der Klassenräume zu Lernumgebungen und Wohlfühlorten einer Ganztagschule	ab 2016	- Schulleitung - Steuergruppe - GSV	Wettbewerb I und II Lern(t)räume	

Ziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verantwortung	Erhebungsmethoden zur Evaluation
Individualisierung des Lernens und Unterrichten in heterogenen Gruppen	Planung und Durchführung von fünf weiteren Schulentwicklungstagen	2017 - 2018	- Schulleitung - Multiplikatoren - Lehrkräfte - Externe Multiplikatoren	Vorstellung und Austausch von Unterrichtseinheiten in den Fachkonferenzen
	Planung, Erarbeitung und Umsetzung von fachspezifischen Unterrichtseinheiten Planung, Erarbeitung und Umsetzung von fächerübergreifenden Unterrichtseinheiten			Vorstellung und Austausch von Unterrichtseinheiten auf den Studientagen Feedbackabfrage in allen Lerngruppen in denen eine UE durchgeführt wurde
	Implementierung von good@school	2018	- Schulleitung - Lehrkräfte	Abfrage in der Schülerschaft
Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes zur Sprachbildung	Erstellung eines Sprachbildungskonzeptes	2012 - 2013	- Schulleitung - Fachleitungen - Koordinatorin - Lehrkräfte	Fortbildungsberichte bei der Schulleitung, in den Teamsitzungen und in den Fachkonferenzen
	Fortbildung einer Lehrkraft zur Sprachbildungskoordinatorin	2013 - 2014		Evaluation durch Befragung der Lehrkräfte und der Schülerschaft
	Umsetzung und Fortschreibung	2015 - 2016		
	Fortbildung einer neuen Lehrkraft zum Sprachbildungskoordinator	2017 - 2018	- Schulleitung - Fachleitungen - Koordinator NEU - Lehrkräfte	Abfrage in den Fachbereichen
	Neugestaltung und Anpassung			

Gesunde Ernährung.	<p>Formulierung von Standards zur gesunden Ernährung und Umsetzung von ersten Ideen</p> <p>Erweiterung des gesunden Essenangebotes in Küche und Mensa</p>	<p>ab 2016</p> <p>2017 - 2018</p>	<p>- Schulleitung - Steuergruppe - GSV - GEV</p>	<p>Evaluation durch Befragung der Lehrkräfte, der Eltern und der Schülerschaft</p> <p>Wiederholte Befragung der Lehrkräfte, der Eltern und der Schülerschaft.</p> <p>Austausch mit dem Küchen- und Mensapersonal.</p>
Leiten im Team	<p>Fortbildung „Leiten im Team“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klärung von Strukturen und Zuständigkeiten • Ziele formulieren, schärfen und klären mit EPLAUS • Gestaltung von Konferenzen, Absprachen zu Vorbereitung, Moderation, Zeiteffizienz und Protokoll • Gegenseitiges Feedback zur Arbeit im Team 	<p>2017 - 2018</p>	<p>Schulleitungsteam (Du, Rei, Pa, Mue)</p>	<p>„Über“kommunikation und Feedbackabfrage</p> <p>Bei Konferenzen und Sitzungen wird am Ende ein Feedback abgefragt</p>
Ziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verantwortung	Erhebungsmethoden zur Evaluation

Ziel ist es eine Schule zu schaffen, in der alle Schülerinnen und Schüler nach ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen unterrichtet werden. Dem wird durch veränderte räumliche Gegebenheiten und Weiterentwicklung der curricularen Vorgaben schrittweise Rechnung getragen.